

# KULTUS UND UNTERRICHT

Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Ausgabe C

LEHRPLANHEFTE  
REIHE L Nr. 94  
M Nr. 56



## **Bildungsplan für die Berufsschule**

### **Band 3 Berufsvorbereitungsjahr**

**Ergänzungsband:  
Fachpraxis  
Computeranwendungen**

**29. Mai 1998  
Lehrplanheft 3/1998**

**NECKAR-VERLAG**

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---



*Ministerium für Kultus, Jugend und Sport  
Baden-Württemberg*

**Bildungsplan für die Berufsschule**

**Band 3  
Berufsvorbereitungsjahr**

**Ergänzungsband:  
Fachpraxis  
Computeranwendungen**

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---



## Impressum

Kultus und Unterricht Ausgabe C Herausgeber Lehrplanerstellung	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg Lehrplanhefte Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg; Postfach 10 34 42, 70029 Stuttgart Landesinstitut für Erziehung und Unterricht Stuttgart, Abt. III – Berufliche Schulen, Rotebühlstraße 133, 70197 Stuttgart, Fernruf (07 11) 66 42 – 3 11
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes bzw. der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Verlages.
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Lehrplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 8. Dezember 1993, K.u.U. 1994 S. 12). Die Lehrplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher beim Neckar-Verlag, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.

### Bezugsschlüssel

Reihe	Bildungspläne/Lehrpläne	Bezieher
A	Grundschule	Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Schulen besonderer Art, alle Sonderschulen mit Ausnahme der Schulen für Geistigbehinderte
B	Förderschule	Alle Sonderschulen, Grundschulen, Hauptschulen
C	Alle Sonderschulen außer Förderschule	Alle Sonderschulen, Grundschulen, Schulen besonderer Art, Hauptschulen
D	– nicht belegt –	
E	Hauptschule	Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Schulen besonderer Art, Berufsschulen, alle Sonderschulen mit Ausnahme der Schulen für Geistigbehinderte
F	Realschule	Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, allgemeinbildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, Berufsschulen, alle Sonderschulen mit Ausnahme der Schulen für Geistigbehinderte und Förderschule
G	Allgemeinbildendes Gymnasium	Grundschulen, Realschulen, allgemeinbildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, alle Sonderschulen mit Ausnahme der Schulen für Geistigbehinderte und Förderschule
H	Sonderreihe	Einzelne allgemeinbildende Schulen
I	Berufliche Gymnasien	Berufliche Gymnasien, Realschulen
K	Berufliche Schulen kaufmännischer Bereich	Alle kaufmännischen Schulen einschließlich entsprechender beruflicher Gymnasien
L	Berufliche Schulen gewerblicher Bereich	Alle gewerblichen Schulen einschließlich entsprechender beruflicher Gymnasien
M	Berufliche Schulen hauswirtschaftlicher, landwirtschaftlicher und sozialpädagogischer Bereich	Alle hauswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen sowie sozialpädagogischen Schulen einschließlich entsprechender beruflicher Gymnasien
N	Einzelne berufliche Schulen	Je nach Bedarf per Erlaß

Das vorliegende LPH 3/1998 erscheint in der Reihe L Nr. 94, M Nr. 56 und kann beim Neckar-Verlag bezogen werden.

---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

## Vorwort

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

die Entwicklung zur Informationsgesellschaft mit ihren tiefgreifenden strukturellen Veränderungen stellt die beruflichen Schulen vor große Herausforderungen. Sie müssen junge Menschen auf eine Gesellschaft vorbereiten, in der das Leben und das Arbeiten, die Formen des menschlichen Miteinanders, die Beziehungen zueinander und zur Allgemeinheit anders sein werden als heute. Diese Aufgaben müssen die Schulen mit innovativen pädagogischen Konzepten, die sich an der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Wirklichkeit orientieren, bewältigen. Die Probleme, denen sich die Schulen dabei gegenübersehen, sind zwar tendenziell ähnlich, in ihrer jeweiligen Ausprägung aber von Schule zu Schule entsprechend den örtlichen Verhältnissen verschieden. Eine innere Reform soll den Schulen die Freiräume schaffen, die sie zur Bewältigung ihrer spezifischen pädagogischen Aufgaben benötigen.

Normen und Werte, die Grundgesetz, Landesverfassung und Schulgesetz von Baden-Württemberg enthalten, sind Grundlage für den Unterricht an unseren Schulen. Die dort formulierten übergreifenden Bildungsziele schließen die heute so wichtigen und immer dringlicher geforderten überfachlichen Qualifikationen ein. Sie noch stärker in den Lehrplänen zu verankern, war und ist deshalb ein wichtiges Ziel unserer Lehrplanarbeit.

Überfachliche Qualifikationen, beispielsweise Selbständigkeit im Denken und Handeln, Fähigkeit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit anderen, Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für sich selbst, für den Mitmenschen und für die Umwelt, müssen ganzheitlich erschlossen werden. Sie erfordern fächerverbindendes Denken, Planen und Unterrichten, das alle Fächer der beruflichen Schulen – berufsbezogene und allgemeine – einbezieht. Ziele, Inhalte und Hinweise der Lehrpläne beschreiben deshalb eine ganzheitliche Berufsbildung, die gleichermaßen berufliche Handlungskompetenz und Persönlichkeitsbildung einbezieht.

Inhaltlich orientieren sich die Lehrpläne der beruflichen Schulen am aktuellen Stand von Wirtschaft und Technik. Sie sind so offen formuliert, daß Anpassungen an künftige Entwicklungen leicht -

und kurzfristig möglich sind. Die beruflichen Schulen bauen in ihrer pädagogischen Arbeit auf den Leistungen der allgemeinbildenden Schulen auf. Eine fundierte Berufsbildung schließt daher die sichere Beherrschung der Kulturtechniken, Aufgeschlossenheit für neue Sachverhalte und die Bereitschaft zu lebenslangem berufsbegleitendem Lernen ein. Berufliche Bildung ist Hilfe zur Daseinsorientierung und Lebensbewältigung und umfaßt die Vorbereitung auf eine Berufsausbildung, die Ausbildung selbst, verbunden mit der altersgemäßen Erweiterung der allgemeinen Bildung und darüber hinaus auch wichtige Teile der Weiterbildung.

Das Bewußtsein von der Notwendigkeit einer lebenslangen Fort- und Weiterbildung bei den Auszubildenden zu schärfen, ist eine zunehmend wichtiger werdende Bildungsaufgabe der beruflichen Schulen. Die Lehrpläne räumen den Schulen unterrichtliche Bereiche ein, die selbständiges Arbeiten und selbstbestimmtes Lernen fördern. Diese Qualifikationen tragen wesentlich dazu bei, die beruflichen und gesellschaftlichen Aufgaben für eine Zukunft in Frieden und Wohlstand in einem vereinten Europa sachkompetent und engagiert bewältigen zu können.

Der hohe Ausbildungsstand der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg ist über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Er ist eine wichtige Säule der beruflichen Bildung und ein Garant für ihre Qualität. Ihn zu erhalten und auszubauen, ist mir ein zentrales Anliegen.

Das berufliche Schulwesen wird auch künftig seinen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Landes leisten und der Wirtschaft ein zuverlässiger Partner sein.

Für Ihre Arbeit wünsche ich Ihnen Freude und Erfolg.

Ihre



Dr. Annette Schavan  
Ministerin für Kultus, Jugend und Sport

---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

## *Hinweise für den Benutzer*

### 1. Das visuelle Leitsystem der Umschläge

Die Bildungspläne für die beruflichen Schulen in Baden-Württemberg tragen auf dem Umschlag ein Leitsystem, das eine Zuordnung von Schularten und Schultypen auf einfache Art ermöglicht und dem Benutzer den Zugriff zu verschiedenen Heften erleichtert.

#### 1.1 Die Kennzeichnung der Schultypen

Die drei Schultypen werden durch Linienelemente mit gleicher Gesamtbreite unterschieden. Die gewerblichen Schulen sind durch eine Linie gekennzeichnet, die stets im unteren Drittel des Formats angeordnet ist. Die kaufmännischen Schulen sind durch zwei Linien gekennzeichnet, diese sind immer im mittleren Drittel des Heftformats angeordnet. Die hauswirtschaftlich-pflegerisch-sozialpädagogischen und landwirtschaftlichen Schulen sind durch drei Linien gekennzeichnet und stehen jeweils im oberen Drittel. Der im jeweiligen Heft enthaltene Schultyp ist durch eine intensive Farbe gekennzeichnet (s. Abb.). Kombinationen der unterschiedlichen Typen sind möglich und können durch die Farbintensität der Balken abgelesen werden.

#### 1.2 Die Kennzeichnung der Schularten

Die sechs Schularten sind durch Farben unterschieden:

Berufsschulen (BS)	–	Cyanblau
Berufsfachschulen (BFS)	–	Blauviolett
Berufskollegs (BK)	–	Grün
Berufliche Gymnasien (BG)	–	Purpurrot
Berufsoberschulen (BO)	–	Rotorange
Fachschulen (FS)	–	Gelb

### 2. Der Textteil

Jedes Lehrplanheft enthält ein ausführliches Inhaltsverzeichnis, das den schnellen Zugriff zu den einzelnen Fächerlehrplänen ermöglicht. Diesen Plänen sind jeweils Lehrplanübersichten vorangestellt.

#### 2.1 Anordnung

Innerhalb der Lehrpläne sind die Titel der Lehrpläneinheiten bzw. Lernbereiche durch fettere Schrifttypen hervorgehoben. Hinter dem einzelnen Titel steht der Zeitrichtwert in Unterrichtsstunden. Die Lehrpläneinheiten bzw. Lernbereiche enthalten Ziele, Inhalte und Hinweise. Bei zweispaltigen Lehrplänen sind die Ziele den Inhalten und Hinweisen vorangestellt, bei dreispaltigen Lehrplänen stehen Ziele, Inhalte und Hinweise parallel nebeneinander. Ziele und Inhalte sind verbindlich. Die Zielformulierungen haben den Charakter von Richtungsangaben. Der Lehrer ist verpflichtet, die Ziele energisch anzustreben. Die Hinweise enthalten Anregungen und Beispiele zu den Lehrplaninhalten. Sie sind nicht verbindlich und stellen keine vollständige oder abgeschlossene Liste dar; der Lehrer kann auch andere Beispiele in den Unterricht einbringen.

#### 2.2 Querverweise

Im Erziehungs- und Bildungsauftrag der einzelnen beruflichen Schularten hat jedes Fach besondere Aufgaben. Querverweise sind überall dort in die Hinweisspalte aufgenommen worden, wo bei der Unterrichtsplanung andere Inhalte zu berücksichtigen sind oder wo im Sinne ganzheitlicher Bildung eine Abstimmung über die Fächer, Schularten und ggf. auch Schulbereiche hinweg erforderlich ist.

---



---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---



---

### 2.3 Zeitrichtwerte

Zeitrichtwerte geben Richtstundenzahlen an. Sie geben dem Lehrer Anhaltspunkte, wie umfangreich die Lehrplaninhalte behandelt werden sollen. Die Zeit für Klassenarbeiten und Wiederholungen ist darin nicht enthalten.

### 2.4 Reihenfolge

Die Reihenfolge der unterrichtlichen Behandlung für Lehrplaneinheiten innerhalb einer Klassenstufe ist in der Regel durch die Sachlogik vorgegeben, im übrigen aber in das pädagogische Ermessen des Lehrers gestellt.

### Kennzeichnung der Schulen

Gewerbliche Schulen

Kaufmännische Schulen

Hauswirtschaftlich-pflegerisch-  
sozialpädagogische und  
landwirtschaftliche Schulen




---

## Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

---



## ***Inhaltsverzeichnis***

3	Vorwort
4	Hinweise für den Benutzer
11	Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der beruflichen Schulen
13	Der besondere Erziehungs- und Bildungsauftrag des Berufsvorbereitungsjahrs (BVJ)
15	Der besondere Erziehungs- und Bildungsauftrag der allgemeinen Fächer
18	Hinweis auf Fundstellen für Lehrpläne der übrigen Fächer
19	Fachpraxis
21	– Agrarwirtschaft
29	– Bautechnik
37	– Elektrotechnik
43	– Ernährung und Hauswirtschaft
53	– Farbtechnik und Raumgestaltung
61	– Holztechnik
67	– Körperpflege
75	– Metalltechnik
95	– Sozialpflegerische Berufe
103	– Textiltechnik und Bekleidung
109	– Wirtschaft und Verwaltung
115	Computeranwendungen

---

---

### **Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

---

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

---

**Baden-  
Württemberg**

# KULTUS UND UNTERRICHT

*Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg*

Stuttgart, 29. Mai 1998

Lehrplanheft 3/1998

Bildungsplan für die Berufsschule;

hier: Berufsschule

– Berufsvorbereitungsjahr –

Ergänzungsband: Fachpraxis,  
Computeranwendungen

Vom 29. Mai 1998

V/5-6512-2104/17

I

Für die Berufsschule – Berufsvorbereitungsjahr – gelten für die Fachpraxis und für das Fach Computeranwendungen die als Anlage beigefügten Lehrpläne.

II

Die Lehrpläne treten am 1. August 1998 in Kraft.

Die im Lehrplanheft 4/1990 veröffentlichten Lehrpläne für die Fachpraxis vom 30. Juli 1990 sind außer Kraft getreten.

K. u. U., LPH 3/1998

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

---

## ***Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der beruflichen Schulen***

### **Normen und Werte**

Die Normen und Werte, die Grundgesetz, Landesverfassung und Schulgesetz enthalten, sind Grundlage für den Unterricht an unseren Schulen. Sie sind auch Grundlage für die Lehrplanrevision im beruflichen Schulwesen. Die dafür wichtigsten Grundsätze der Landesverfassung und des Schulgesetzes von Baden-Württemberg lauten:

Art. 12 (1) Landesverfassung:

Die Jugend ist in der Ehrfurcht vor Gott, im Geiste der christlichen Nächstenliebe, zur Brüderlichkeit aller Menschen und zur Friedensliebe, in der Liebe zu Volk und Heimat, zu sittlicher und politischer Verantwortlichkeit, zu beruflicher und sozialer Bewährung und zu freiheitlicher demokratischer Gesinnung zu erziehen.

Art. 17 (1) Landesverfassung:

In allen Schulen waltet der Geist der Duldsamkeit und der sozialen Ethik.

Art. 21 (1) Landesverfassung:

Die Jugend ist in allen Schulen zu freien und verantwortungsfreudigen Bürgern zu erziehen und an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen.

§ 1 Schulgesetz:

Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule

(1) Der Auftrag der Schule bestimmt sich aus der durch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die Verfassung des Landes Baden-Württemberg gesetzten Ordnung, insbesondere daraus, daß jeder junge Mensch ohne Rücksicht auf Herkunft oder wirtschaftliche Lage das Recht auf eine seiner Begabung entsprechende Erziehung und Ausbildung hat und daß er zur Wahrnehmung von Verantwortung, Rechten und Pflichten in Staat und Gesellschaft sowie in der ihn umgebenden Gemeinschaft vorbereitet werden muß.

(2) Die Schule hat den in der Landesverfassung verankerten Erziehungs- und Bildungsauftrag zu verwirklichen. Über die Vermittlung von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten hinaus ist die Schule insbesondere gehalten, die Schüler

in Verantwortung vor Gott, im Geiste christlicher Nächstenliebe, zur Menschlichkeit und Friedensliebe, in der Liebe zu Volk und Heimat, zur Achtung der Würde und der Überzeugung anderer, zu Leistungswillen und Eigenverantwortung sowie zu sozialer Bewährung zu erziehen und in der Entfaltung ihrer Persönlichkeit und Begabung zu fördern,

zur Anerkennung der Wert- und Ordnungsvorstellungen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu erziehen, die im einzelnen eine Auseinandersetzung mit ihnen nicht ausschließt, wobei jedoch die freiheitlich-demokratische Grundordnung, wie in Grundgesetz und Landesverfassung verankert, nicht in Frage gestellt werden darf,

auf die Wahrnehmung ihrer verfassungsmäßigen staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten vorzubereiten und die dazu notwendige Urteils- und Entscheidungsfähigkeit zu vermitteln,

auf die Mannigfaltigkeit der Lebensaufgaben und auf die Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt mit ihren unterschiedlichen Aufgaben und Entwicklungen vorzubereiten.

(3) Bei der Erfüllung ihres Auftrags hat die Schule das verfassungsmäßige Recht der Eltern, die Erziehung und Bildung ihrer Kinder mitzubestimmen, zu achten und die Verantwortung der übrigen Träger der Erziehung und Bildung zu berücksichtigen.

(4) Die zur Erfüllung der Aufgaben der Schule erforderlichen Vorschriften und Maßnahmen müssen diesen Grundsätzen entsprechen. Dies gilt insbesondere für die Gestaltung der Bildungs- und Lehrpläne sowie für die Lehrerbildung.

---

---

### **Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

---

### Förderung der Schüler in beruflichen Schulen

In den beruflichen Schulen erfahren die Schüler den Sinn des Berufes und dessen Beitrag für die Erfüllung menschlichen Lebens sowie seine soziale Bedeutung. Berufliche Bildung umfaßt all jene Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse, Einsichten und Werthaltungen, die den einzelnen befähigen, seine Zukunft in Familie und Beruf, Wirtschaft und Gesellschaft verantwortlich zu gestalten und die verschiedenen Lebenssituationen zu meistern. Die Beschäftigung mit realen Gegenständen und die enge Verknüpfung von Praxis und Theorie fördert in den Schülern die Fähigkeit abwägenden Denkens und die Bildung eines durch ganzheitliche Betrachtungsweise bedingten ausgewogenen Urteils. Dies schließt bei behinderten Schülern, soweit notwendig, die Weiterführung spezifischer Maßnahmen zur Minderung der Behinderungsauswirkungen ein.

### Aufgaben des Lehrers an beruflichen Schulen

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag stellt dem Lehrer an beruflichen Schulen vielfältige Aufgaben. Eine hohe fachliche und pädagogische Kompetenz ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Tätigkeit:

- a) Er ist Fachmann sowohl im Blick auf die Vermittlung beruflicher Qualifikationen als auch schulischer Abschlüsse, wie beispielsweise der Fachhochschulreife. Als Fachmann muß er im Unterricht neue Entwicklungen in Technik und Wirtschaft berücksichtigen. Diese Fachkompetenz erhält er sich durch laufende Kontakte zur betrieblichen Praxis und durch die Beschäftigung mit technologischen Neuerungen. Fachwissen und Können verleihen ihm Autorität und Vorbildwirkung gegenüber seinen Schülern.
- b) Er ist Pädagoge und erzieht die Schüler, damit sie künftig in Beruf, Familie und Gesellschaft selbständig und eigenverantwortlich handeln können. Dabei berücksichtigt er die besondere Leistung der heranwachsenden Jugendlichen ebenso wie das Erziehungsrecht der Eltern und ggf. der für die Berufserziehung Mitverantwortlichen.

- c) Der Lehrer führt seine Schüler zielbewußt und fördert durch partnerschaftliche Unterstützung Selbständigkeit und eigenverantwortliches Handeln.
- d) Er ist Vermittler von wissenschaftlichen, kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Traditionen. Dabei darf er nicht wertneutral sein, aber auch nicht einseitig handeln. Aus seinem Auftrag ergibt sich die Notwendigkeit, Tradition und Fortschritt im Blick auf die Erhaltung der Wertordnung des Grundgesetzes ausgewogen zu vermitteln.

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag kann im Unterricht nur wirkungsvoll umgesetzt werden, wenn zwischen Eltern, Lehrern und gegebenenfalls Ausbildern Konsens angestrebt wird.

Lehrer an beruflichen Schulen unterrichten in der Regel in mehreren Schularten und Unterrichtsfächern mit unterschiedlichen Zielsetzungen. Die Spannweite bei den zu vermittelnden Abschlüssen reicht von der beruflichen Erstausbildung im Rahmen des dualen Systems über die darauf aufbauende berufsqualifizierende Weiterbildung bis hin zur Vermittlung der Studierfähigkeit, also der Fachhochschul- bzw. der Hochschulreife. Dies erfordert die Fähigkeit, dasselbe Thema den verschiedenen schulart- und fachspezifischen Zielsetzungen entsprechend unter Berücksichtigung von Alter und Vorbildung zu behandeln.

Dies setzt voraus

- Flexibilität in der didaktisch-methodischen Unterrichtsplanung;
- Sensibilität für besondere Situationen und die Fähigkeit, situationsgerecht zu handeln;
- ständige Fortbildung und die Bereitschaft, sich in neue Fachgebiete einzuarbeiten.

Das breite Einsatzfeld macht den Auftrag eines Lehrers an beruflichen Schulen schwierig und interessant zugleich. Sein erweiterter Erfahrungs- und Erkenntnishorizont ermöglicht einen lebensnahen und anschaulichen Unterricht.

---



---

## Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

## ***Der besondere Erziehungs- und Bildungsauftrag des Berufsvorbereitungsjahrs (BVJ)***

### **Ziele und allgemeine Anforderungen**

Das Berufsvorbereitungsjahr ist gemäß § 78a SchG Pflichtschule für Jugendliche, die aus unterschiedlichen Gründen ein Berufsausbildungsverhältnis nicht eingehen konnten oder nicht eingehen wollten. Aufgabe des Berufsvorbereitungsjahrs ist es, Jugendliche auf die Aufnahme eines Berufsausbildungsverhältnisses und den Eintritt in die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten. Die grundlegende pädagogische Bedeutung des Berufsvorbereitungsjahrs wird besonders daran deutlich, daß ein Teil der Jugendlichen mit dem Berufsvorbereitungsjahr die Schullaufbahn abschließt.

Schulische Rehabilitation und berufliche Integration sind didaktische Grundabsichten des Berufsvorbereitungsjahrs. Weit über schulpädagogische Aspekte hinaus bestimmen daher berufspädagogische und sozialpädagogische Komponenten den Erziehungs- und Bildungsauftrag gerade dieser Schulart und damit das gesamte unterrichtliche Geschehen.

Lebens- und Wirklichkeitsnähe, Selbsttätigkeit, konkrete Anschauung, Vorgehen in kleinen Schritten, Vermittlung von Erfolgserlebnissen und Förderung des Leistungswillens sind einige typische Unterrichtsprinzipien, mit denen diese Schulart ihre besonderen Ziele verfolgt. Unterricht nach der Projekt-Methode und fächerübergreifendes Unterrichten wird dabei oft hilfreich sein. Darüber hinaus sind enge Zusammenarbeit mit den Elternhäusern, ggf. mit Sozialbehörden, mit Betrieben und der Berufsberatung des Arbeitsamtes in vielen Fällen unerlässlich.

Den Unterrichtsmittelpunkt des Berufsvorbereitungsjahrs bildet das fachliche Unterrichtsangebot zur Orientierung bzw. zur Vorbereitung in ein bis drei Berufsfeldern. Die Jugendlichen lernen Kriterien beruflicher Anforderungen kennen, sie entwickeln Präferenzen und vermögen ihre persönliche Lern- und Leistungsfähigkeit einzuschätzen und weiter zu verbessern. Dies wiederum bedarf differenzierter individueller Stütz- und Fördermaßnahmen.

Durch die Vermittlung fachlichen Könnens und Wissens, aber auch durch sein berufsfeldübergreifendes, allgemeinbildendes und sozialkundliches Bildungsangebot führt das Berufsvorbereitungsjahr zu einem in sich geschlossenen Bildungsstand.

In Baden-Württemberg wird das Berufsvorbereitungsjahr an den beruflichen Schulen geführt. Seinen Eigencharakter erhält das Berufsvorbereitungsjahr einerseits durch die örtlich angebotenen Berufsfelder und Bereiche, andererseits durch die bestmöglich auf den Förderbedarf einzelner Schülergruppen ausgerichteten Stundentafeln sowie den hohen Stellenwert von betreuten Betriebspraktika.

### **Angebotene Berufsfelder und Bereiche:**

Agrarwirtschaft  
Bautechnik  
Elektrotechnik  
Ernährung und Hauswirtschaft  
Farbtechnik und Raumgestaltung  
Holztechnik  
Körperpflege  
Metalltechnik  
Sozialpflegerische Berufe  
Textiltechnik und Bekleidung  
Wirtschaft und Verwaltung  
Computeranwendungen

### **Organisation und Abschluß**

Ist das Berufsvorbereitungsjahr eingerichtet, sind die betreffenden Jugendlichen zum Besuch dieses schulischen Angebots verpflichtet. Danach sind sie von der Berufsschulpflicht befreit, sofern kein Berufsausbildungsverhältnis eingegangen wird.

Um dem Bildungsanspruch auch von Jugendlichen mit unterschiedlichen schulischen Vorkenntnissen und unterschiedlicher Leistungsfähigkeit, mit problembelasteten Schullaufbahnen oder mit unzureichenden Kenntnissen der deutschen Sprache entsprechen zu können, ist es unumgänglich, im Berufsvorbereitungsjahr möglichst leistungshomogene Klassen zu bilden:

- Klassen entsprechend der bisherigen BVJ-Regelform
- Klassen entsprechend dem bisherigen BVJ für Jugendliche mit besonderen Lern- und Leistungsproblemen
- Klassen entsprechend dem bisherigen BVJ für Jugendliche ohne ausreichende Deutschkenntnisse.

---



---

### **Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

Bei der zuletzt genannten Form muß Spracherwerb als Voraussetzung für jeden fachlich ausgerichteten Unterricht angesehen werden. Dem Fach Deutsch kommt hierbei die übergeordnete Bedeutung als Leitfach zu. Darüber hinaus stellt die Erweiterung der sprachlichen Kompetenz gleichgewichtig neben der Vermittlung von fachlichen Inhalten ein fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip dar.

Sachkenntnis, soziales Einfühlungsvermögen sowie organisatorische Flexibilität sind Grundlagen der schulischen Unterrichts- und Erziehungsarbeit<sup>1)</sup>. Für alle Klassen des Berufsvorbereitungsjahrs gilt dabei, daß didaktische und methodische Entscheidungen durch das persönliche Lern-, Leistungs- und Verhaltensbild der Jugendlichen bedingt sind. Dem Förderbedarf der jeweiligen Schülergruppe wird bei der Erstellung der geeigneten Stundentafel innerhalb des flexiblen Rahmens Rechnung getragen, indem beispiels-

weise leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern in den Fächern Deutsch oder Mathematik und Fachrechnen auch mehr als die Mindeststundenzahl von drei Wochenstunden erteilt werden kann. Vor diesem Hintergrund erhalten die einzelnen Lehrpläne der Fächer Deutsch, Mathematik und Fachrechnen, Technologie und ggf. Englisch eine verhältnismäßige Verbindlichkeit. Für alle weiteren Fächer dienen sie als Rahmen.

Das Berufsvorbereitungsjahr schließt mit der Abschlußprüfung ab und bietet dabei die Möglichkeit, durch eine landeseinheitliche Prüfung in den Fächern Deutsch, Mathematik und ggf. Englisch einen dem Hauptschulabschluß gleichwertigen Bildungsstand zu erwerben.

1) Anmerkung: Das Landesinstitut für Erziehung und Unterricht Stuttgart (LEU) hat für den Unterricht am Berufsvorbereitungsjahr Handreichungen erarbeitet. Interessenten erhalten von dort eine Übersicht.

---

---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

---



## ***Der besondere Erziehungs- und Bildungsauftrag der allgemeinen Fächer***

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag des Berufsvorbereitungsjahrs wird vorrangig durch den fachpraktischen und fachtheoretischen Unterricht bestimmt, erfordert aber auch das Angebot allgemeiner Fächer. Es werden die Pflichtfächer Religionslehre, Deutsch, Gemeinschafts- und Wirtschaftskunde und Sport angeboten. Englisch ist ein Fach des Wahlpflichtbereichs. Die Bildungsziele der allgemeinen Fächer werden sowohl durch die Anforderungen an die Jugendlichen in der Phase des Übergangs von der Schul- zur Arbeitswelt als auch durch ihre Rolle als Staatsbürger bestimmt. Die Lehrpläne enthalten auch Erweiterungsmöglichkeiten; dadurch kann die unterschiedliche Vorbildung der Jugendlichen berücksichtigt werden.

### **Pflichtfächer**

#### **Religionslehre**

– Evangelische Religionslehre

Das Fach Evangelische Religionslehre will die christliche Botschaft in der Lebenswirklichkeit junger Menschen zur Sprache bringen und Hilfen zum persönlichen Glauben an Jesus Christus geben.

In der wichtigsten Phase der Jugendzeit und der beruflichen Vor- und Ausbildung gibt der Religionsunterricht Gelegenheit, nach der religiösen Dimension menschlichen Lebens zu fragen und entsprechende Antworten und Lebensgestaltungen zu suchen. Dabei werden die allgemeinen Erziehungsziele, die nach Grundgesetz, Landesverfassung und Schulgesetz deutlich an einem biblisch-christlichen Menschenbild orientiert sind, im Religionsunterricht wahrgenommen. Ziel ist, den Schülern zu einem mündigen Christsein zu verhelfen, das sich darin bewährt, daß sie die Herausforderungen der Gegenwart annehmen und ihren Beitrag für die Bewältigung der Zukunft leisten.

Die berufliche Bildung stellt den Jugendlichen vor neue Fragen und konfrontiert ihn mit gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen.

Dies muß ein am Evangelium orientierter Religionsunterricht berücksichtigen, indem er biblisch-theologische Aussagen und die

heutige Lebenswirklichkeit aufeinander bezieht. In der zunehmenden geistigen und psychischen Selbständigkeit der jungen Erwachsenen soll der Religionsunterricht Fragen und Antworten des christlichen Glaubens vertiefen und erweitern. Er soll das Urteilsvermögen zu Vorgängen in Gesellschaft, Staat und Kirchen schärfen und die Eigenverantwortlichkeit der Schüler wecken.

Die Schüler werden ermutigt, „mitzureden“ statt sich anzupassen. Daher ist im Religionsunterricht darauf zu achten, daß Erfahrungen, Anfragen und Probleme der Schüler zur Sprache kommen können und dem Unterrichtsgespräch genügend Zeit eingeräumt wird. Bedrückende Erfahrungen und Ängste der Schüler über ihren weiteren beruflichen und persönlichen Weg sollten nicht verdrängt werden. Die sicherlich nicht leichte seelsorgerische Aufgabe des Religionslehrers liegt darin, in der konkreten Situation zu ermutigen und zusammen mit den Schülern nach Wegen zu suchen, die sowohl ein sinnerfülltes Leben und Arbeiten als auch das Aushalten von Frustrationen möglich machen.

– Katholische Religionslehre

Der Religionsunterricht erhält seine pädagogische und theologische Begründung aus dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der öffentlichen Schule und aus dem Auftrag der Kirche (vgl. Art. 7 Abs. 3 GG; Art. 18 LV; Der Religionsunterricht in der Schule, Synodenbeschluß 2.1). Er leistet insbesondere einen unverzichtbaren Beitrag zu den in der Landesverfassung und im Schulgesetz genannten allgemeinen Erziehungszielen.

Zu den Qualifikationen, welche die Berufsschulen vermitteln, trägt der katholische Religionsunterricht vor allem dadurch bei, daß er Hilfen zur weltanschaulichen Orientierung, zu einer begründeten Glaubensentscheidung und zu einer verantwortlichen Lebensgestaltung des Schülers im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Bereich anbietet. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich die Schüler in der Berufsvorbereitung befinden.

Der Religionsunterricht muß diese Situation ins Auge fassen, dem Gespräch über die Erfahrungen und Probleme der Schüler Raum geben und seinen Beitrag zur Sinndeutung von Arbeit und Beruf leisten.

In der Ausgestaltung des Faches ist zu berücksichtigen, daß die Schüler verschiedenen Entwicklungs- und Altersstufen angehören

---



---

### **Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

und aus verschiedenartigen Bildungsgängen kommen. Auf diese sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse nimmt der Religionsunterricht Rücksicht, indem er das vorhandene religiöse Wissen aufnimmt, erweitert und so vertieft, daß der Glaube auf neue Lebensfragen bezogen wird, die im Zusammenhang mit der Berufsausbildung und dem zunehmenden Alter auftauchen.

Im Unterricht ist der wechselnde Bezug von Erfahrung und Offenbarung, Leben und Glaube zu entfalten, wobei die Botschaft und Person Jesu Christi wegweisend sind. Bedeutsam sind folgende religionspädagogische Aspekte:

– Deutung und Erschließung von Grunderfahrungen

Um über das nur sachlich Feststellbare und Greifbare hinauszuführen, empfiehlt es sich, besonders jene Erfahrungen und Situationen aufzugreifen, die den Überstieg zu Sinnfragen und religiösen Erfahrungen nahelegen.

– Bewältigung der wissenschaftlich-technischen Zivilisation

Die Erfahrungen und das Denken der Schüler sind weitgehend von der wissenschaftlich-technischen Zivilisation bestimmt. Dies wird sich durch die neuen Entwicklungen in Technologie und Wirtschaft, die viele Chancen, aber auch Gefahren in sich bergen, noch verstärken. Der Religionsunterricht muß sich diesen Entwicklungen stellen und aufzeigen, daß das zweckrationale Denken zwar im technischen und wirtschaftlichen Bereich berechtigt ist, aber unbedingt der Ergänzung durch personale, soziale, ethische und religiöse Erfahrungs- und Denkweisen bedarf. So trägt der Religionsunterricht dazu bei, daß die Schüler die ganze Wirklichkeit in den Blick bekommen, ihre ethische Verantwortung wahrnehmen und die religiöse Dimension ihres Lebens verstehen.

– Sensibilisierung für die Würde des Menschen

Das Bekenntnis zur Würde des Menschen, das vor allem im Eintreten für die Menschenrechte zum Ausdruck kommt, vertieft den Religionsunterricht durch die christliche Deutung der menschlichen Person als Ebenbild Gottes.

– Erschließung der Bibel und zentraler theologisch-ethischer Inhalte

Die Bibel ist die „Ur-Kunde“ des Glaubens und die gemeinsame Grundlage der christlichen Konfessionen. Sie muß als Angebot und als Anspruch im Leben des Schülers vernehmbar werden. Auf die

Behandlung grundlegender theologischer Inhalte und ihrer Zusammenhänge kann nicht verzichtet werden. Diese sind im Blick auf den Schüler auszuwählen. Aus der christlichen Sicht des Menschen, besonders aus seinem Verständnis als verantwortlicher Mitgestalter der Schöpfung, sind die Maßstäbe und die Motive für das Handeln im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich zu entwickeln. Dabei sind die Themen Arbeit, Beruf und soziale Gerechtigkeit besonders wichtig.

### Deutsch

Die Anforderungen an den Unterricht im Fach Deutsch ergeben sich einerseits aus dem Berufsleben, in das die Jugendlichen nach dem Besuch des Berufsvorbereitungsjahrs eintreten werden, und andererseits aus der Aufgabe des Faches, welches beim Schüler den differenzierten Umgang mit der deutschen Sprache vertiefen und eine weitere Begegnung mit der Literatur ermöglichen soll.

In Fortsetzung des Deutschunterrichts der vorausgehenden Schulen wird im Berufsvorbereitungsjahr auf korrekten Sprachgebrauch und Rechtschreibung besonders geachtet. Die Anwendung der deutschen Sprache im berufsbezogenen, fachlichen Bereich und im Alltag steht dabei im Vordergrund. Die Vorbildwirkung der Lehrersprache ist besonders bei Jugendlichen ohne ausreichende Deutschkenntnisse sehr hoch einzuschätzen.

In Klassen des Berufsvorbereitungsjahrs für Jugendliche ohne ausreichende Deutschkenntnisse werden die Jugendlichen je nach Stand ihrer Sprachkenntnisse mit den Grundstrukturen der deutschen Sprache vertraut gemacht. Dabei ist ein enges Zusammenwirken zwischen allen Unterrichtsfächern anzustreben.

### Gemeinschafts- und Wirtschaftskunde

Durch den Besuch des Berufsvorbereitungsjahrs gewinnen die Jugendlichen neue Erfahrungen und bisher unbekannte Eindrücke. Deshalb wird auch der Unterricht in Gemeinschafts- und Wirtschaftskunde dazu beitragen, diese Erfahrungen zu verarbeiten. Dies geschieht anhand ausgewählter Sachverhalte ihres unmittelbaren Umfeldes. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge unseres Staatswesens bieten Möglichkeiten der exemplarischen Behandlung und zum Auf- und Ausbau eines entsprechenden handlungsbestimmten Grundwissens. Am persönlichen Einzelfall erlebte Rechte und Pflichten können Grundlage zur Entwicklung eines verantwortungsvollen Verhaltens sein.

---

## Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

## Sport

Für die beruflichen Schularten wurde ein einheitlicher, aufeinander aufbauender, durchgängiger und durchlässiger Lehrplan erarbeitet. Dieser ist in einem eigenen Lehrplanheft veröffentlicht und Grundlage für den Unterricht im Fach Sport (siehe Lehrplanheft „Sport an Beruflichen Schulen“).

## Wahlpflichtfächer

Im Berufsvorbereitungsjahr ist über den Pflichtunterricht hinaus ein Angebot von stützenden und erweiternden Wahlpflichtfächern vorgesehen. Diese Fächer des allgemeinen oder fachlichen Bereichs dienen differenzierenden Maßnahmen zu einem verbesserten Unterrichtserfolg.

## Englisch

Im Englischunterricht wird zunächst versucht, die oft heterogenen Vorkenntnisse der Schüler durch angemessene Festigung auszugleichen. Die kontinuierliche Erarbeitung eines Grundwortschatzes, der grammatischen Fertigkeiten und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Textsorten und Themen sind erstes Ziel. Die mündliche und schriftliche Bewältigung von Alltagssituationen wird geübt; ein Grundwissen über Land und Leute, Wirtschaft, Politik, Technik und Umwelt vermittelt den Schülern ein realistisches Bild des anderen Landes.

Von Anfang an werden die Schüler zur Eigentätigkeit angeregt; sie lernen den Umgang mit Nachschlagewerken. Dadurch werden sie befähigt, sich Informationen aus fremden Texten zu beschaffen.

Im Unterricht gilt das Prinzip der gemäßigten Einsprachigkeit. Die Muttersprache wird insbesondere dort verwendet, wo Unterschiede zur Fremdsprache bewußtgemacht werden sollen. Sie wird auch zur Verständniskontrolle herangezogen.

Sofern es vom Schüler gewünscht wird, ist Englisch Teil der schriftlichen Zusatzprüfung; bei erfolgreichem Ablegen wird ein dem Hauptschulabschluß gleichwertiger Bildungsstand zuerkannt.

Somit kann der Schüler einen mittleren Bildungsabschluß nach dem „9+3-Modell“ anstreben.

## Projekte und Wahlbereich

Projektorientierte und fächerübergreifende Formen des Unterrichts, die auf ein für Schülerinnen und Schüler bedeutsames und praxisbezogenes Lernen gerichtet sind, tragen wesentlich zur Entwicklung grundlegender Schlüsselqualifikationen bei. Orientierung an den fachpraktischen Begabungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler, besondere Inhalte und Organisationsformen unterstützen die Umsetzung von Erziehungszielen wie Kooperationsfähigkeit, Entwicklung von Eigeninitiative und Bereitschaft zur Übernahme von Mitverantwortung.

Projekte können sowohl innerhalb des Pflichtunterrichts wie auch im Rahmen des Wahlbereichs durchgeführt werden.

Angebotsbeispiele:

Einführung in die Arbeit mit einem  
Textverarbeitungsprogramm  
Grundkurs Schweißen  
Drechselkurs  
Wagenpflege  
Airbrush-Technik / Kfz-Lackierung  
Herstellung von Selbstbau-Möbeln  
Drucktechniken  
Biotopeinrichtung und Pflege  
Wohnung renovieren  
Mitwirkung bei der Betreuung von Hilfsbedürftigen und  
Behinderten  
usw.

---

---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

---

## *Hinweis auf Fundstellen für Lehrpläne der übrigen Fächer*

Geltende Lehrpläne für das Berufsvorbereitungsjahr:

Stand 1. August 1998

<u>Fach</u>	<u>Datum der Freigabe</u>	<u>Fundstelle</u>
Katholische Religionslehre	30. Juli 1990	Lehrplanheft 4/1990 Seite 39
Evangelische Religionslehre	30. Juli 1990	Lehrplanheft 4/1990 Seite 23
Deutsch	30. Juli 1990	Lehrplanheft 4/1990 Seite 49
Deutsch für Jugendliche ohne ausreichende Deutschkenntnisse	1. März 1994	Lehrplanheft 21/1994 Seite 17
Gemeinschafts- und Wirtschaftskunde	1. März 1994	Lehrplanheft 21/1994 Seite 9
Sport	31. März 1989	Lehrplanheft 9/1989 Seite 229
Technologie	22. Mai 1995	Lehrplanheft 4/1995 Seite 19
Mathematik und Fachrechnen	30. Juli 1990	Lehrplanheft 4/1990 Seite 79
Fachzeichnen	30. Juli 1990	Lehrplanheft 4/1990 Seite 89
Englisch	30. Juli 1990	Lehrplanheft 4/1990 Seite 269

---



---

### **Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---



---

**Berufsschule  
Berufsvorbereitungsjahr**

*Fachpraxis*  
**Schuljahr 1**

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

---

## ***Vorbemerkungen***

Im Berufsvorbereitungsjahr hat der fachpraktische Unterricht vor allem eine berufsvorbereitende Aufgabe.

Die Schüler erhalten einen Einblick in die Tätigkeiten des jeweiligen Berufsfeldes, wobei sie einfache berufsbezogene Fertigkeiten erlernen.

Durch die erworbenen Kenntnisse werden die Schüler in ihrer Berufswahlentscheidung unterstützt.

Für die Berufsvorbereitung ist es notwendig, soziales Verhalten wie gegenseitige Rücksichtnahme und Zusammenarbeit zu fördern. Die Schüler werden zu selbständigem Handeln angeleitet.

Erkundungen in Betrieben sowie auch projektorientierter Unterricht, wenn möglich berufsfeldübergreifend, sind wünschenswert.

Sie lernen die Berufs- und Arbeitswelt des jeweiligen Berufsfeldes kennen und können Arbeitsbereiche realitätsbezogen einschätzen

Der fachpraktische Unterricht ist mit dem jeweiligen Technologieunterricht abzustimmen. Soweit wie möglich sollten computerunterstützte Verfahren Anwendung finden.

Die Lehrpläne sehen pro Berufsfeld einen Zeitrichtwert von 160 Stunden vor, davon sind 40 Stunden als Zeit für die Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung enthalten.

Die Ziele und Inhalte des Lehrplans sind bewußt offen formuliert, dadurch bietet sich dem Lehrer die Möglichkeit, die Rahmenbedingungen und die Schülersituation vor Ort angemessen zu berücksichtigen. Stoffliche Erweiterungsvorschläge (*E*) sind im Lehrplan an der Kursivschreibweise erkennbar

---

---

### **Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr –

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873

---

---

**Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr**

*Fachpraxis*

**Schuljahr 1**

**Agrarwirtschaft**

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Agrarwirtschaft  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 01

---

## Vorbemerkungen

Im Fach Fachpraxis bekommen die Schüler Einblick in das Berufsfeld Agrarwirtschaft mit den Schwerpunkten Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau. Dies soll den Schülern die Berufsfindung erleichtern. Hierzu gehört die Verwendung der gebräuchlichsten Werkzeuge, Geräte und Maschinen, ggf. des Computers, sowie die Beachtung von Maßnahmen zur Arbeits- und Verkehrssicherheit. Darüberhinaus wird das Verständnis für tiergerechte Haltung und Betreuung von Nutztieren gefördert. Ökologische Aspekte werden dabei berücksichtigt.

Bei der Umsetzung des Lehrplans müssen die örtlichen Gegebenheiten berücksichtigt werden.

Aus diesem Grunde sind die Lehrplaneinheiten 1 und 2 verpflichtend, im übrigen folgt der Unterricht in jeweils einem Schwerpunkt.

Die Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gartenbaulichen Betrieben ist anzustreben.

---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

Schulart: Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
Berufsfeld: Agrarwirtschaft  
Fach: Fachpraxis  
Stand: 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 01

---



## Lehrplanübersicht

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
I	<i>Grundprogramm</i>			
	1 Holz	40		25
	2 Pflanzliche Erzeugung	50		26
	<i>Schwerpunkt</i>			
	3 Tierische Erzeugung	30		27
	<i>Schwerpunkt</i>			
	4 Garten- und Landschaftsbau	30		27
	<i>Schwerpunkt</i>			
	5 Floristik	30	120	28
	Zeit für Klassenarbeiten und zur möglichen Vertiefung			40
Gesamtsumme Grundprogramm und ein Schwerpunkt			160	

---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

Schulart: Berufsschule  
 – Berufsvorbereitungsjahr  
 Berufsfeld: Agrarwirtschaft  
 Fach: Fachpraxis  
 Stand: 22.09.98/ris/tu

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Agrarwirtschaft  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 01

---

Grundprogramm

<b>1</b>	<b>Holz</b>		<b>40</b>
1.1	Werkstatt kennenlernen	Arbeitsplatz Werkzeugkunde Werkstattordnung	
1.2	Maßnahmen zur Vermeidung von Gesundheitsschäden und Unfällen kennen	Ergonomie am Arbeitsplatz Körperschutz Atemschutz	Vorschriften der Berufsgenossenschaft  <i>E: Erste-Hilfe-Maßnahmen</i>
1.3	Werkzeuge für die Holzbearbeitung fachgerecht einsetzen	Einsatz von – Gliedermaßstab – Winkel – Streichmaß – Säge – Feile – Raspel – Hobel	          <i>E: Bearbeitung von Hart- und Weichholz</i>
1.4	Einheimische Gehölze bestimmen	Laubhölzer Nadelhölzer	Bestimmungsübungen Waldlehrpfad <i>E: Anlegen einer Blattsammlung</i>
1.5	Einfache Holzverbindungen herstellen	Nageln Schrauben Dübeln Leimen	Anfertigen eines Werkstückes          <i>E: Holzschutzmaßnahmen durchführen</i> Unfall- und Umweltschutz

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

Schulart: Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
Berufsfeld: Agrarwirtschaft  
Fach: Fachpraxis  
Stand: 22.09.98/ris/tu

<b>2</b>	<b>Pflanzliche Erzeugung</b>		<b>50</b>
2.1	Vegetative und generative Vermehrungsmaßnahmen durchführen	Keimlinge Stecklinge Teilung Absenker Abriß	Keimprobe anlegen  <i>E: Pflanzen eines Baumes E: Bestimmungsübung bei Getreide und anderen landwirtschaftlichen Nutzpflanzen</i>
2.2	Pfleßmaßnahmen sachgerecht durchführen	Landwirtschaftliche Kulturen Gartenbauliche Kulturen Landschaftspflege	Geräte  <i>E: Mitarbeit in Pflanzenbaubetrieb</i>
2.3	Düngemaßnahmen durchführen	Einfache Düngeversuche	<i>E: Überdüngungsversuche Computersimulation</i>
2.4	Pflanzenschutzmaßnahmen fachgerecht durchführen	Verschiedene Methoden Integrierte Pflanzenschutzmaßnahmen Unfallverhütung Umweltschutz Entsorgung	<i>E: Lockstoffallen</i>
2.5	Maschinen und Geräte reinigen und warten	Waschen Schmieren Schärfen Konservieren Arbeitsschutz	Motorhacke Rasenmäher Motorsense Handgeräte  <i>E: Einfache Reparaturen E: Öl- und Filterwechsel</i>

---



---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

Schulart: Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

Berufsfeld: Agrarwirtschaft

Fach: Fachpraxis

Stand: 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 01

---

*Schwerpunkt*

<b>3</b>	<b>Tierische Erzeugung</b>		<b>30</b>
3.1	Möglichkeiten und Formen der Tierhaltung kennenlernen	Betriebsarten – Rinderhaltung – Schweinehaltung	Betriebserkundung  <i>E: Betriebskizze, Lageplan E: Pensionspferdehaltung</i>
3.2	Futtermittel verschiedenen Tierarten zuordnen und eine Futtermischung zusammenstellen	Wirtschaftseigene Futtermittel Zukaufsfuttermittel	Kraftfutter, Computer: Fütterungsprogramme <i>E: Geflügelhaltung</i>
3.3	Mit Tieren artgerecht umgehen	Ansprechen Pflegen Bewegen	Unfallverhütung  <i>E: Schätzen und Messen von Gewicht, Größe, Alter</i>
3.4	Eine Tierunterkunft sachgerecht herrichten	Tiergerechte Haltungsform Reinigen Desinfizieren Einstreuen	

*Schwerpunkt*

<b>4</b>	<b>Garten- und Landschaftsbau</b>		<b>30</b>
4.1	Pflanzen und Samen nach typischen Merkmalen unterscheiden	Kulturpflanzen Wildpflanzen Sämereien	Bestimmungsübungen

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Agrarwirtschaft  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

4.2	Blumenbeete und Gemüsebeete anlegen	Weiterkultur Gießen Düngen Unkraut jäten Hacken Ernten	<i>E: Betreuung von Außenanlagen z. B. Stauden, Beete Teiche E: Pflanzenschutz</i>
4.3	Durchführung von Pflegemaßnahmen an Gehölzen	Werkzeuge Schnittzeitpunkt Schnittführung Wundbehandlung	Berücksichtigung von Habitus und Pflanzenart
4.4	Anlegen und Pflegen von Grünflächen	Aussaat Mähen Wässern Düngen Vertikutieren Aerifizieren	Spindel-, Balken- und Sichelmäher  <i>E: Mauerbau mit Natursteinen</i>

*Schwerpunkt*

<b>5</b>	<b>Floristik</b>		<b>30</b>
5.1	Einfache Sträuße binden	Bindetechnik Grünes Beiwerk	
5.2	Einfache Gestecke anfertigen	Steckhilfsmittel Unterlagen Gestecke	Z. B. Weihnachtsgesteck, Tischdekoration <i>E: Trockenblumengestecke – Kegel, Kranz, Kugel</i>
5.3	Kränze binden und schmücken	Bindetechnik Schnittgrünauswahl Unterlagen Kerzen Bänder	Adventskranz, Osterkranz  Strohrömer, Metallring Beiwerk

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Agrarwirtschaft  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

**Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr**

*Fachpraxis*  
**Schuljahr 1**

**Bautechnik**

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Bautechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 02

---

## ***Vorbemerkungen***

Die Fachpraxis Bautechnik gibt den Schülern den Einblick in die Arbeitstechniken und in die materialgerechte Be- und Verarbeitung von berufsspezifischen Materialien. Die Schüler lernen, Grundtätigkeiten der verschiedenen Arbeitsbereiche auszuführen, wobei sie mit Werkzeugen, Geräten und Werkstoffen sorgsam und sicherheitsbewußt umgehen.

Die Schüler beachten den energiefreundlichen Einsatz von Baustoffen, sie kennen Maßnahmen zur Arbeitssicherheit und wenden

die entsprechenden Unfallverhütungsvorschriften an.

Die Inhalte sollten soweit wie möglich an berufseigenständigen bzw. an berufsübergreifenden Projektarbeiten vermittelt werden.

Stehen mehr als vier Stunden pro Woche zur Verfügung, sollte die zusätzliche Zeit den Projektarbeiten zugute kommen.

---

---

### **Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Bautechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 02

---

---



## Lehrplanübersicht

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
I	1 Werkstattübersicht, Arbeitssicherheit, Entsorgung	6		33
	2 Tiefbau	16		33
	3 Mauerwerk	34		33
	4 Betonbau	24		34
	5 Holzbau	24		34
	6 Beläge	16	120	35
	Zeit für Klassenarbeiten und zur möglichen Vertiefung			40
			160	

---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

Schulart: Berufsschule  
 – Berufsvorbereitungsjahr  
 Berufsfeld: Bautechnik  
 Fach: Fachpraxis  
 Stand: 22.09.98/ris/tu

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Bautechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 02

---

<b>1</b>	<b>Werkstattübersicht, Arbeitssicherheit, Entsorgung</b>		<b>6</b>
1.1	Regeln der Arbeitssicherheit und der Unfallverhütung kennen und beachten	Werkstattordnung Hausordnung Gefahren durch den Umgang mit Bindemitteln Sicherheitsvorschriften Verhalten nach Unfällen	Übersetzung in verschiedene Sprachen
1.2	Berufsspezifische Werkzeuge und Maschinen fachgerecht anwenden	Einrichtung Werkzeuge Meßgeräte	Ausgewählte Beispiele Vgl. Lehrplan Technologie, LPE 1.3
1.3	Stoffe nach Anweisung trennen und entsorgen	Rohstoffe Wertstoffe	Maßnahmen der Abfallverwertung und -entsorgung an Hand berufstypischer Abfallmaterialien Umweltschutz Baustoffrecycling
<hr/>			
<b>2</b>	<b>Tiefbau</b>		<b>16</b>
2.1	Abwasserrohre unter Anleitung verlegen	Fachgerechte Einebnung Dichtheit Gefällewasserwaage Visiertafeln	Steinzeugrohre bzw. Kunststoffrohre
2.2	Die Fläche für einen Plattenbelag unter Anleitung vorbereiten	Kiesschicht Sandschicht	Richtsicherheit
2.3	Beläge unter Anleitung herstellen	Gehwegplatten Verbundsteine	Arbeitssicherheit
<hr/>			
<b>3</b>	<b>Mauerwerk</b>		<b>34</b>
3.1	Rohbaumaße anwenden	Steinformat Fuge Teilsteine	Werkzeuge Arbeitssicherheit Vgl. Lehrplan Technologie, LPE 3.4

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

Schulart: Berufsschule  
 – Berufsvorbereitungsjahr  
 Berufsfeld: Bautechnik  
 Fach: Fachpraxis  
 Stand: 22.09.98/ris/tu

3.2	Wände anlegen	Länge Rechter Winkel Arbeitsplatzgestaltung	Winkel, Maßstab, Wasserwaage
3.3	Einfache Mauerwerke herstellen	Wandscheibe Wandecke	
<hr/>			
4	<b>Betonbau</b>		<b>24</b>
4.1	Einfache Schalungen herstellen	Blumentrog Sturz Betonplatte	Werkzeuge Arbeitssicherheit
4.2	Betonstahl unter Anleitung einbauen	Stabstahl	Bewehrung für Sturz
4.3	Betonwaren mit unterschiedlichen Oberflächen herstellen	Blumentrog Betonplatte	Waschbeton Holzmaserung
4.4	Betonmischungen unter Anleitung herstellen und verarbeiten	Beton nach Rezept Einbringen Verdichten	Hand- und Maschinenmischungen Vgl. Lehrplan Technologie, LPE 3.3
<hr/>			
5	<b>Holzbau</b>		<b>24</b>
5.1	Holzbearbeitungswerkzeuge fachgerecht und sicher anwenden	Säge Stecheisen Hobel	Arbeitssicherheit
5.2	Die verschiedenen Techniken der Holzoberflächenbearbeitung anwenden	Zierposten Profile	Vordach Pergola
5.3	Einfache Holzverbindungen herstellen	Zapfen Zapfenloch Überblattung	Fachwerkteile Vgl. Lehrplan Technologie, LPE 3.4

---



---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

Schulart: Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
Berufsfeld: Bautechnik  
Fach: Fachpraxis  
Stand: 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 02

5.4	Einfachen Aufriß herstellen	Fachwerk Dach	Gartenhaus Vogelhaus
5.5	Hölzer anreißen	Sparren Strebe	Aufriß
<hr/>			
6	<b>Beläge</b>		<b>16</b>
6.1	Mörtel mischen	Mischverhältnis Steifigkeit	Putz- und Estrichmörtel
6.2	Putzfläche ebenflächig herstellen	Putzschienen Spritzbewurf Grundputz	Werkzeug
6.3	Fliesen bearbeiten	Steingutfliesen oder Irdengutfliesen	Werkzeuge Arbeitssicherheit
6.4	Fliesenbelag herstellen	Dünnbett	Fliesenbild auf Gipskartonplatte

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Bautechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Bautechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 02

---

**Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr**

*Fachpraxis*  
**Schuljahr 1**

**Elektrotechnik**

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Elektrotechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 03

---

## Vorbemerkungen

Die Fachpraxis Elektrotechnik gibt den Schülern den Einblick in die Arbeitstechniken und den Umgang mit berufsspezifischem Material. Sie entwickeln die Bereitschaft, die Grundsätze der Arbeitssicherheit einzuhalten.

Dabei dürfen die Schüler keinesfalls den Eindruck bekommen, ihre Kenntnisse an Starkstromanlagen anwenden zu können. Aus diesem Grund werden Installationsschaltungen oder Arbeiten an Starkstromanlagen im Unterricht nicht behandelt. Deshalb wird auch darauf verzichtet, z. B. Schukostecker anzuschließen und Haushaltsgeräte zu reparieren.

Typische Starkstromschaltgeräte für die Hausinstallation, welche z. B. in jedem Baumarkt zu erwerben sind, werden im Unterricht nicht verwendet.

Die Spannung zum Betreiben der Schaltungen darf 24 Volt nicht überschreiten.

Anhand eines Projekts (Ganzheitsaufgabe) erlangen die Schüler die Fähigkeit, Zusammenhänge zu durchschauen. Sie lernen die Probleme der Planung und Arbeitsvorbereitung kennen. Über das Ergebnis der Projektaufgabe lassen sich zusätzliche Erfolgserlebnisse vermitteln, und eine Steigerung der Motivation ist möglich.

Stehen mehr als vier Stunden pro Woche zur Verfügung, sollte die zusätzliche Zeit zunächst der Projektaufgabe zugute kommen.

Die LPE 4 „Messen elektrischer Größen“ ist der jeweiligen Lerngruppe anzupassen; u. U. sind Strommessungen nur begrenzt möglich.

---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

Schulart: Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
Berufsfeld: Elektrotechnik  
Fach: Fachpraxis  
Stand: 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 03

---



## Lehrplanübersicht

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	1 Arbeitsbereich der Elektrotechnik	8		41
	2 Verbindungen	32		41
	3 Elektrische und elektronische Schaltungen	20		42
	4 Messen elektrischer Größen	16		42
	5 Projekte	44	120	42
	Zeit für Klassenarbeiten und zur möglichen Vertiefung		40	
			160	

---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
 – Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Elektrotechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Elektrotechnik

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 03

---

---

<b>1</b>	<b>Arbeitsbereich der Elektrotechnik</b>		<b>8</b>
1.1	Regeln der Arbeitssicherheit und der Unfallverhütung kennen und beachten	Werkstattordnung Hausordnung Gefahren des elektrischen Stromes Sicherheitsvorschriften Verhalten nach Unfällen	Übersetzung in verschiedene Sprachen
1.2	Berufsspezifische Werkzeuge und Maschinen fachgerecht anwenden	Einrichtungen Werkzeuge Meßgeräte	Ausgewählte Beispiele
1.3	Stoffe nach Anweisung entsorgen	Rohstoffe Hilfsstoffe Betriebsstoffe	Maßnahmen der Abfallverwertung und Entsorgung anhand von berufstypischem Abfallmaterial

<b>2</b>	<b>Verbindungen</b>		<b>32</b>
2.1	Leiterwerkstoffe und Isolierstoffe unterscheiden	Leiter Nichtleiter	Durchgangsprüfer Widerstandsmessung
2.2	Leitungen bearbeiten	Massive Leiter unterschiedlicher Querschnitte Flexible Leiter	Werkzeuge Kabelbaum Zurichtverfahren Adernendhülsen Quetschverbinder
2.3	Fachgerechte Weichlötverbindungen herstellen	Lot, Flußmittel, Lötgeräte Löttemperatur, lötbare Stoffe	Verbindungen mit verschiedenen Querschnitten
2.4	Bauelemente in Platinen einlöten	Drahtbrücken, Widerstände Dioden, Transistoren, Kondensatoren	Platinen und Bauteile – axial – horizontal
2.5	Bauteile aus Fertigplatinen demontieren und fachgerecht entsorgen	Entlötgeräte Mülltrennung	Industrieplatin Entsorgungsunternehmen

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

Schulart: Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
Berufsfeld: Elektrotechnik  
Fach: Fachpraxis  
Stand: 22.09.98/ris/tu

<b>3</b>	<b>Elektrische und elektronische Schaltungen</b>		<b>20</b>
3.1	Funktion einfacher Schaltungen erkennen	Quelle Schaltelemente Verbraucher	
3.2	Bauteile zu einer einfachen Schaltung zusammenbauen und auf ihre Funktion prüfen	Reihenschaltung Parallelschaltung	Lichterkette Fahrradbeleuchtung, Autobeleuchtung
3.3	Einfache elektronische Schaltungen herstellen und in Betrieb nehmen	Blinkschaltung Lichtschranke	Hobby-Bausätze Teile von Industrieschaltungen
<hr/>			
<b>4</b>	<b>Messen elektrischer Größen</b>		<b>16</b>
4.1	Meßgeräte fachgerecht auswählen	Meßgeräte – analog – digital	
4.2	Grundgrößen des elektrischen Stromes messen	Spannung Strom Widerstand	Messungen an schülereigenen Schaltungen
<hr/>			
<b>5</b>	<b>Projekte</b>		<b>44</b>
5.1	Projektarbeit anfertigen	Planung Funktionsprüfung Elektrische oder elektronische Schaltungen	Optische und akustische Melde- und Signalschaltungen Solarmodelle <i>E: Computeranwendung</i>

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Elektrotechnik

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 03

---

---

**Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr**

*Fachpraxis*  
**Schuljahr 1**

**Ernährung und Hauswirtschaft**

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Ernährung und Hauswirtschaft  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 04

---

## ***Vorbemerkungen***

In der Fachpraxis des Berufsfeldes Ernährung und Hauswirtschaft erwerben die Schüler einen Einblick in die Nahrungsberufe. Für die Berufsvorbereitung ist es notwendig, soziales Verhalten wie gegenseitige Rücksichtnahme und Zusammenarbeit am Arbeitsplatz zu fördern. Die Schüler werden zu selbständigem Arbeiten angeleitet. Das Bewußtsein für Hygiene, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Energieeinsparung wird geweckt.

Die LPE 1 und 2 sind für alle drei Schwerpunkte verpflichtend, im übrigen erfolgt der Unterricht in jeweils einem Schwerpunkt. Die Ziele und Inhalte der Lehrplaneinheit 1 sind in allen übrigen Lehrplaneinheiten anzuwenden.

### *Schwerpunkt Gastgewerbe und Hauswirtschaft*

Die Schüler bereiten einfache Gerichte zu, wobei gesundheitsbewußte Ernährung und regionale Besonderheiten berücksichtigt werden.

Neben den LPE 4 und 5 sind sowohl die Servierregeln als auch die Reinigungsarbeiten durchgehend anzuwendende Bestandteile des Unterrichts.

### *Schwerpunkt Back- und Süßwarenherstellung*

Die Schüler erwerben Grundkenntnisse der Brot- und Brötchenherstellung sowie Grundlagen zur Herstellung und Verarbeitung von Teigen. Hierbei werden rationelle Arbeitsmethoden berücksichtigt. Ebenso finden bewußtes Ernährungs- und Umweltverhalten große Beachtung, aber auch regionalbedingte Rezepturen.

### *Schwerpunkt Fleischverarbeitung*

Die Schüler wirken bei der Be- und Verarbeitung des Lebensmittels Fleisch mit, wobei sie den Arbeitsprozeß vom Rohmaterial bis zum Endprodukt kennenlernen, unter Berücksichtigung rationeller Arbeitsverfahren.

Bei entsprechenden Gegebenheiten ist es wünschenswert, Inhalte der Schwerpunkte als projektorientierten Unterricht berufsfeldübergreifend durchzuführen.

---

---

### **Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Ernährung und Hauswirtschaft  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 04

---

---

## Lehrplanübersicht

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrictwert	Gesamtstunden	Seite
1	<i>Grundprogramm</i>			
	1 Einführung in die Schulwerkstatt	6		47
	2 Grundtechniken der Lebensmittelherstellung	30	36	47
	<i>Schwerpunkt Gastgewerbe und Hauswirtschaft</i>			
	3 Grundlagen der Nahrungszubereitung	74		48
	4 Grundlagen des Servierens	6		48
	5 Reinigung im Küchen- und Servierbereich	4	84	49
	<i>Schwerpunkt Back- und Süßwarenherstellung</i>			
	6 Grundtechniken bei der Herstellung von Brot- und Brötchenteigen	24		49
	7 Grundlagen zur Herstellung und Verarbeitung von Feinteigen und Massen	60	84	50
	<i>Schwerpunkt Fleischverarbeitung</i>			
	8 Die Be- und Verarbeitung von Fleisch	42		50
	9 Grundlagen zur Herstellung von Garnituren und kalten Platten	25		51
	10 Das Verpacken von Fleisch, Fleisch- und Wurstwaren	17	84	51
	Zeit für Klassenarbeiten und zur möglichen Vertiefung		40	
	Gesamtsumme Grundprogramm und ein Schwerpunkt		160	

---



---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
 – Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Ernährung und Hauswirtschaft  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Ernährung und Hauswirtschaft  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 04

---

---



<b>1</b>	<b>Einführung in die Schulwerkstatt</b>		<b>6</b>
1.1	Schulwerkstätten als Arbeitsbereich kennen	Werkstattordnung – Verhalten – Hygiene – Arbeitskleidung Arbeitsplätze Nebenräume  Abfallbeseitigung Energiebewußtsein	Lagerraum, Umkleideraum, sanitäre Einrichtungen Umweltschutz
1.2	Maßnahmen zur Arbeitssicherheit anwenden	Sicherheitsvorschriften bei Maschinen und Geräten – Inbetriebnahme – Reinigung – Störung Umgang mit gefährlichen Stoffen und Entsorgung Vermeiden von Unfällen Verhalten bei Unfällen	Schutzvorrichtungen, Notausschaltung, Berufsgenossenschaft  Reinigungsmittel, Laugen, Säuren

<b>2</b>	<b>Grundtechniken der Lebensmittelherstellung</b>		<b>30</b>
2.1	Arbeitsplatz überlegt gestalten	Geräte Maschinen Arbeitsflächen Greifräume Lebensmittel	Refa, Ordnungsarbeiten
2.2	Meßgeräte sachgerecht einsetzen	Waage Meßbecher	Maßeinheiten  <i>E: Thermometer                  Zeitmesser                  Maßstab</i>
2.3	Vorbereitungsarbeiten an Lebensmitteln durchführen	Waschen Putzen Schälen Zerkleinern	

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
 – Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Ernährung und Hauswirtschaft  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

2.4	Geeignete Verfahren bei der Lebensmittelzubereitung anwenden	Mechanisch Thermisch	Mikrowellengaren
-----	--	-------------------------	------------------

---

*Schwerpunkt Gastgewerbe und Hauswirtschaft*

**3 Grundlagen der Nahrungszubereitung 74**

3.1	Einfache Mahlzeiten nach Anleitung zubereiten	Vorspeisen Hauptgerichte – Beilagen Süßspeisen	Suppen, Salate Z. B. Fleisch, Fisch, Gemüse  Verwendung von Stärke und Gelatine
3.2	Einfache Teige und Massen nach Anleitung zubereiten	Mischen Rühren Kneten Schlagen	Verwendung von Vollkornprodukten

---

**4 Grundlagen des Servierens 6**

4.1	Grundlegende Servierregeln anwenden	Getränke, Speisen – Eindecken – Anbieten – Nachreichen – Abräumen	Anlaßgemäße Tischdekoration, Serviettenfalttechniken
-----	-------------------------------------	---	---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Ernährung und Hauswirtschaft  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 04

---

<b>5</b>	<b>Reinigung im Küchen- und Servierbereich</b>		<b>4</b>
5.1	Anfallende Reinigungs- und Pflegearbeiten nach Anleitung durchführen	Arbeits- und Eßplatz Gläser Geschirr Besteck Geräte, Maschinen	Beachten der Hygiene  Herd, Spülmaschine, Kühlschrank  <i>E: Tisch- und Küchenwäsche</i>

*Schwerpunkt Back- und Süßwarenherstellung*

<b>6</b>	<b>Grundtechniken bei der Herstellung von Brot- und Brötchenteigen</b>		<b>24</b>
6.1	Rohstoffe für Brot- und Brötchenteige sachgerecht vorbereiten	Mehltypen Roggen- und Weizenmehle	Lagerung Qualitätsmerkmale Ernährungsgewohnheiten  <i>E: Vollkornerzeugnisse</i>
6.2	Brot und Brötchen nach Anleitung herstellen	Teigbildung Weizen- und Roggenteige Knetvorgang	Knetsysteme Energieaufwand
6.3	Hefeteige nach Anleitung verarbeiten	Abwiegen Wirken Formen Flechten Gären Backen	Wasser-, Milch- und Laugengebäck Regionalbedingte Rezepturen  Gärraum Backofen

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Ernährung und Hauswirtschaft  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>7</b>	<b>Grundlagen zur Herstellung und Verarbeitung von Feinteigen und Massen</b>		<b>60</b>
7.1	Rohstoffe für Feinteige nach einfachen Rezepturen bereitstellen und zuordnen	Mehl, Weizenpuder Flüssigkeiten, Fette Zucker, Eier Salz, Aromen Lockerungsmittel Convenienceprodukte	Wirkung der Backzutaten  Lockerungsarten
7.2	Einfache Feinteige nach Anleitung herstellen	Hefefeinteige  Mürbteige	Hefekuchen, Zöpfe, Hefeteigteilchen <i>E: Einziehen</i> <i>Ausrollen</i> <i>Einteilen</i> <i>Füllen</i> Dauergebäck

*Schwerpunkt Fleischverarbeitung*

<b>8</b>	<b>Die Be- und Verarbeitung von Fleisch</b>		<b>42</b>
8.1	Fleisch nach Anleitung bearbeiten	Grobzerlegung Auslösen von Knochen Formgerechtes Zuschneiden – manuell Würfeln Schnetzeln	DFV und DLG-Schnittführung Einfache Teilstücke (Bug, Bauch)  Gulasch Geschnetzelt
8.2	Spezialbraten nach Anleitung herstellen	Rollbraten Spickbraten Gefüllte Braten Fleischspieße	Bauch, Kalbsbrust
8.3	Hackfleischprodukte nach Anleitung herstellen und garen	Abwiegen Vermengen Portionieren Garprozesse	Salz, Gewürze, Zutaten

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Ernährung und Hauswirtschaft  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

8.4	Wurstwaren nach Anleitung herstellen	Abwiegen Füllen von Formen und Därmen  Räuchern Brühen Backen	Fleischkäse, Fleischwurst, Wiener Würstchen
-----	--------------------------------------	--	--

---

**9 Grundlagen zur Herstellung von Garnituren und kalten Platten 25**

9.1	Einfache Garnituren nach Anleitung herstellen	Geeignete Lebensmittel – Auswählen – Formen	Röschen, Körbchen, Streifen, Ringe
9.2	Fleischerzeugnisse nach Anleitung dekorativ anordnen	Belegen von Brot und Brötchen Vesperteller Platten	Material, Form, Größe

---

**10 Das Verpacken von Fleisch, Fleisch- und Wurstwaren 17**

10.1	Fleischprodukte nach Anleitung zur Lagerung verpacken	Verpackungsmaterial Vakuumieren Kühlen, Gefrieren	Folien Begasung CO <sub>2</sub> Überwachen der Temperatur und Luftfeuchte
10.2	Fleischprodukte für den Kunden verpacken	Verpackungsmaterial Verpackungsmöglichkeiten	Umweltbelastung

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Ernährung und Hauswirtschaft  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Ernährung und Hauswirtschaft  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 04

---

---

---

**Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr**

*Fachpraxis*  
**Schuljahr 1**

**Farbtechnik und Raumgestaltung**

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Farbtechnik und Raumgestaltung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 05

---

## ***Vorbemerkungen***

Die Fachpraxis Farbtechnik und Raumgestaltung vermittelt den Schülern berufsbezogene Grundfertigkeiten. Werkzeuge, Geräte und Maschinen werden sach- und fachgerecht gehandhabt und gepflegt. Beschichtungsstoffe werden nach sorgfältiger Untergrundvorbereitung materialgerecht und ökonomisch verarbeitet. Die Schüler kennen formale, kreative und farbliche Gestaltungsprinzipien und führen Schmucktechniken aus.

Die Vorschriften der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes werden mitverantwortlich beachtet.

Durch fachpraktische Kenntnisse im Berufsfeld können die Schüler ihre Berufswahl angemessener durchführen.

Bei den angegebenen Inhalten sind Projektarbeiten zeitlich und fachlich mit einbezogen.

Stehen mehr als vier Wochenstunden zur Verfügung, sollte die zusätzliche Zeit zunächst der Projektaufgabe zugute kommen.

Berufseigenständige und fächerübergreifende, für die Schüler überschaubare Projektarbeit ist didaktisch sinnvoll und wünschenswert.

---

---

### **Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Farbtechnik und Raumgestaltung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 05

---

---



## Lehrplanübersicht

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	1 Arbeitsbereich der Farbtechnik und Raumgestaltung	3		57
	2 Unfallverhütung, Gesundheitsschutz und Umweltschutz	10		57
	3 Werkzeuge, Geräte und Maschinen	8		58
	4 Mineralische Untergründe	10		58
	5 Wässrige Anstrichstoffe	40		59
	6 Holz und Holzwerkstoffe	16		59
	7 Metall	13		60
	8 Papier, Pappe, Tapete	20	120	60
	Zeit für Klassenarbeiten und zur möglichen Vertiefung		40	
			160	

---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
 – Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Farbtechnik und Raumgestaltung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Farbtechnik und Raumgestaltung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 05

---

---

<b>1</b>	<b>Arbeitsbereich der Farbtechnik und Raumgestaltung</b>		<b>3</b>
1.1	Sach- und fachgerechtes Verhalten am Arbeitsplatz kennenlernen	Schule Werkstatt Arbeitsorganisation Arbeitsplatz Kunden Verhaltensregeln	Hausordnung, Werkstattordnung, Einübung von Arbeitshaltungen wie Pünktlichkeit, Sauberkeit, Hilfsbereitschaft, Handhabung von Werkzeugen, Geräten und Maschinen
<hr/>			
<b>2</b>	<b>Unfallverhütung, Gesundheitsschutz und Umweltschutz</b>		<b>10</b>
2.1	Unfallverhütungsvorschriften aufzählen und Unfallgefahren beschreiben	Leitern Behelfsgerüste Gerüste Strom Werkzeuge Geräte Maschinen	UVV, Herstellerhinweise, Schutzkleidung, Unfallmeldung in verschiedenen Sprachen
2.2	Gefahren der Umweltverschmutzung beschreiben und Gesundheitsschäden durch Werkstoffe einschätzen	Gefahrensymbole Wasser- und Luftverschmutzung Lösungs- und Verdünnungsmittel Stäube	Technische Merkblätter, Säuren und Laugen, Kunststoffe, Anstrichmittel, Klebstoffe UVV Umweltschutz, umweltgerechte Abfallverwertung und Entsorgung, Sondermüll

---



---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Farbtechnik und Raumgestaltung

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>3</b>	<b>Werkzeuge, Geräte und Maschinen</b>		<b>8</b>
3.1	Werkzeuge, Geräte und Maschinen fachgerecht anwenden	Spachtelwerkzeuge Streich- und Rollwerkzeuge Meßwerkzeuge Schneidwerkzeuge Tapezierwerkzeuge Schleifmaschinen	Applikationsverfahren, Senklot, Wasserwaage, Lineal, Meterstab, Bandmaß UVV
3.2	Werkzeuge, Arbeitsgeräte und Arbeitsmittel pflegen	Reinigungspraktiken Reinigungsmittel Lagerung – Werkzeuge – Geräte	Wiederkehrende Hinweise auf die Notwendigkeit der Arbeitsgeräte- und Arbeitsmittelpflege UVV
<b>4</b>	<b>Mineralische Untergründe</b>		<b>10</b>
4.1	Spachtelmassen verarbeiten	Vorarbeiten Spachtelmassen – ansetzen – füllen – glätten	Zementgebundene, gipshaltige sowie dispersionsgebundene Spachtelmassen für den jeweiligen Untergrund bestimmen Zusammenhang zwischen Spachtelmaterial und Schleifmittelkörnung beachten
4.2	Wässrige Anstrichstoffe verarbeiten	Vorbereitende Arbeiten für Beschichtungen Flächenanstrich mit Kunststoffdispersion Begrenzung von Flächen Farbige Gestaltung von Flächen-gliederungen	Anstrichstoff streichfähig einstellen, Mischübungen, Farbe und Form, Malerlineal und Schrägstrichzieher, Malstock  <i>E: Reibputz, Kunststoffplastik Entfernen von Beschichtungen Arbeiten und Formen mit Ton</i>

---



---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Farbtechnik und Raumgestaltung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 05

<b>5</b>	<b>Wässrige Anstrichstoffe</b>		<b>40</b>
5.1	Einfache Anstriche und Beschichtungen ausführen	Mineralische Untergründe Holzuntergründe Papier Zeichenkarton Tapete Vorbehandlung und Anstrichaufbau Lasuren Gestaltung und Farbenlehre	Vollton-Dispersionsfarben, Dispersionslacke, Plaka, Aquarellfarben, Primär- und Sekundärfarben, Abdunkeln und Aufhellen von Volltönen  <i>E: Schmucktechniken                  Glättetechnik, Stempeltechnik                  Flächengliederung                  E: Abklebetechnik                  Projektarbeit</i>

<b>6</b>	<b>Holz und Holzwerkstoffe</b>		<b>16</b>
6.1	Holzschutzmaßnahmen aufzählen	Holzfeuchtigkeit Holzschädlinge Holzschutzanstrich	Holzfeuchtemeßgerät Bläueschutz
6.2	Grundanstriche ausführen	Vorbehandlung Anstrichstoff – einstellen – auftragen	Schleifmittel, Wässern Nitrozellulosegrund Lasuren Beizen
6.3	Untergründe kitten und glätten	Einstellen und Auftragen der Glättmittel Schleifen der eingeebneten Flächen	Holzkitt, Spachtelmassen, Hand- und Maschinenschliff
6.4	Einfache Beschichtungen ausführen	Beschichtungsstoffe – einstellen – auftragen Anstrichaufbau Gestaltung	Lösungsmittel, UVV, Gesundheitsschutz, Pinselpflege, Abdekarbeiten, Klarlack Trockenzeiten  <i>E: Folienschnitt, Paustechnik,                  Schriftgestaltung, Sk-Folie                  Fächerübergreifende Projektarbeit</i>

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
 – Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Farbtechnik und Raumgestaltung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>7</b>	<b>Metall</b>		<b>13</b>
7.1	Einsicht in die Notwendigkeit einer gründlichen Vorbehandlung erlangen	Mechanische Reinigung Gebräuchliche Entfettungsverfahren Entrostung – manuell – maschinell Eisenmetalle NE-Metalle	Reinigen von Hand, Dampfstrahlgerät, Entfetten mit organischen Lösungsmitteln Schleifen, Drahtbürste, Winkelschleifer, UVV Gesundheitsschutz
7.2	Korrosionsschutzanstriche ausführen	Kunstharzmennige Allgrund Anstrichstoff einstellen	Grundanstrichstoff nach dem zu behandelnden Metall auswählen Schichtdicke, Kantenabdeckung, Auftragsverfahren Gesundheitsschutz
7.3	Einfache Beschichtungen ausführen	Vorarbeiten Anstrichstoff einstellen Fachgerechter Anstrichaufbau Lackierung Gestaltung	Senkrechte und waagerechte Flächen, Vorlack, Kunstharzlack Beschriftung, Flächengliederung Pinselpflege, Gesundheitsschutz, UVV <i>E: Folienschnitt auf Metall</i> <i>Fächerübergreifende Projektarbeit</i> <i>E: Fahrzeugteile</i>
<hr/>			
<b>8</b>	<b>Papier, Pappe, Tapete</b>		<b>20</b>
8.1	Papier bearbeiten	Kaschieren Kleben von Papier und Pappe Schablone schneiden und schablonieren Gestaltung	Klebstoffe, Zeichenmappe, Flächengliederung, Farbe und Form, Falten, Reißen, Schneiden, Batik
8.2	Einfache Tapezierarbeiten ausführen	Untergrund vorbereiten Raufasertapete Einfache Mustertapete	Tapezierwerkzeuge, Tapetenbedarf, Tapetenkleister, Versatz, Verschnitt, Lichteinfall, UVV, Sauberkeit <i>E: Kunststoffe und Folien</i> <i>E: Einfache Siebdruckarbeiten</i>

---



---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Farbtechnik und Raumgestaltung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 05

---

**Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr**

*Fachpraxis*  
**Schuljahr 1**

**Holztechnik**

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Holztechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 06

---

## ***Vorbemerkungen***

Die Fachpraxis Holztechnik gibt den Schülern den Einblick in die Arbeitstechniken und den Umgang mit dem Werkstoff Holz sowie den dazugehörigen Materialien.

Die Schüler lernen die Werkstoffe kennen und diese fachgerecht zu verarbeiten. Dabei gehen sie mit Holzbearbeitungswerkzeugen und -maschinen sorgfältig um. Die Vorschriften der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes werden beachtet.

Bei den angegebenen Inhalten sind Projektarbeiten zeitlich und fachlich mit einbezogen.

Stehen mehr als vier Stunden pro Woche zur Verfügung, sollte die zusätzliche Zeit zunächst den Projektaufgaben zugute kommen.

Berufseigenständige und fächerübergreifende Arbeiten sind sinnvoll und wünschenswert.

---

---

### **Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Holztechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 06

---

---



**Lehrplanübersicht**

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	1 Arbeitsbereich der Holztechnik	10		65
	2 Holzbearbeitung und Holzbearbeitungswerkzeuge	58		65
	3 Holzverbindungen und Verbindungsmittel	52	120	66
	Zeit für Klassenarbeiten und zur möglichen Vertiefung		40	
			160	

---



---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Holztechnik

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

---

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Holztechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 06

---

---

**1 Arbeitsbereich der Holztechnik 10**

1.1	Ausstattung einer Holzwerkstatt kennenlernen	Werkzeuge Arbeitsplatz Maschinen	Werkzeugschleifmaschine Ständerbohrmaschine Langlochbohrmaschine CNC-Holzbearbeitungsmaschine
1.2	Holzlagerung sachgerecht ausführen	Holzlager	Begehung
1.3	Plattenwerkstoffe richtig lagern	Plattenlager	Begehung
1.4	Unfallgefahren bei der Holz- und Plattenlagerung sowie am Arbeitsplatz erkennen	Arbeitssicherheit Unfallverhütung	Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft in verschiedenen Sprachen

**2 Holzbearbeitung und Holzbearbeitungswerkzeuge 58**

2.1	Eigenschaften des Holzes bei der Bearbeitung berücksichtigen	Bearbeitbarkeit Faserverlauf Formverhalten Holzfehler – Äste – Risse – Harzgallen
2.2	Meß- und Anreißwerkzeuge fachgerecht einsetzen	Gliedermaßstab Streichmaß Winkel Spitzbohrer Bleistift Schmiege Gehrungswinkel
2.3	Aufbau und Wirkungsweise der Holzbearbeitungswerkzeuge erläutern	Säge Hobel Stecheisen

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Holztechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

2.4	Holz materialgerecht bearbeiten	Bearbeitungstechniken – Sägen – Hobeln – Raspeln – Feilen – Bohren – Schleifen – Stemmen	Übungsstücke, Ganzheitsaufgaben
2.5	Holzbearbeitungswerkzeuge pflegen und schärfen	Hobel Stecheisen	
2.6	Einfache Furnierarbeiten ausführen	Zuschnitt Zusammensetzen Furnieren	
2.7	Einfache Holzoberflächenbehandlungen durchführen	Schleifen Lackieren Wachsen	Im Rahmen von Ganzheitsaufgaben Gefahren Umweltschutz Abfallentsorgung

---

### 3 Holzverbindungen und Verbindungsmittel 52

3.1	Einfache Holzverbindungen fachgerecht anfertigen und anwenden	Nägel Schrauben Dübel Zinkung Kreuz- und Ecküberblattung Schlitz und Zapfen	Ganzheitsaufgaben Projekte
3.2	Verleimungen fachgerecht durchführen	Breitenverleimung Montageverleimung Flächenverleimung	Gesundheitsschutz

---

## Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Holztechnik

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

---

**Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr**

*Fachpraxis*  
**Schuljahr 1**

**Körperpflege**

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Körperpflege  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 07

---

## ***Vorbemerkungen***

Die Fachpraxis gewährt Einblicke in die Arbeitsbereiche des Berufes und soll bei der Entscheidungsfindung der Berufswahl helfen.

Im einzelnen lernen die Schüler Präparate und Verfahren zur Pflege, Gesunderhaltung und Verschönerung von Haut und Kopfhaar kennen. Einfache Techniken werden ausgeführt, wobei die

Prinzipien des Umweltschutzes und der Arbeitshygiene zu beachten sind. Die Projektidee und ein fächerverbindender Bezug sollten dabei integriert werden. Es ist sinnvoll, Kommunikation als übergreifendes Lernziel durchgängig zu beachten.

---

---

### **Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Körperpflege  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 07

---

---

**Lehrplanübersicht**

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	1 Der Arbeitsbereich des Friseurs	12		71
	2 Hand- und Fingernagelpflege	10		71
	3 Grundlagen zur Reinigung und Pflege von Haar und Kopfhaut	20		71
	4 Arbeitstechniken zur Frisurengestaltung	46		72
	5 Einblick in einen friseurkosmetischen Ablauf	8		72
	6 Haararbeiten	20		72
	7 Kommunikation	4	120	73
	Zeit für Klassenarbeiten und zur möglichen Vertiefung			40
			160	

---



---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Körperpflege

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

---

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Körperpflege  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 07

---

---



<b>1</b>	<b>Der Arbeitsbereich des Friseurs</b>		<b>12</b>
1.1	Regeln im Salonbereich einhalten	Verhalten im Salon Arbeitshygiene Arbeitssicherheit Unfallgefahren Gesundheitsschutz Umweltschutz	Hygienevorschriften Desinfektionsmaßnahmen Mögliche berufsbedingte Krankheiten Unfallverhütungsvorschriften bei jeweiliger Tätigkeit wiederholen Sparsamer Verbrauch von Energie (Wasser-Strom) und Präparaten
1.2	Arbeitsabläufe im Friseursalon gliedern	Vorbereitung Durchführung Einsatz von Geräten	Demonstration einer Kundenbedienung Schüler als Modelle Besuch bei Berufsfachklasse
<hr/>			
<b>2</b>	<b>Hand- und Fingernagelpflege</b>		<b>10</b>
2.1	Hand- und Nagelpflege beschreiben und ausführen	Arbeitsablauf einer Maniküre  Formen und Gestalten der Fingernägel	Werkzeuge Pflegerpräparate Modisches Nageldesign
<hr/>			
<b>3</b>	<b>Grundlagen zur Reinigung und Pflege von Haar und Kopfhaut</b>		<b>20</b>
3.1	Den Aufbau von Haar und Kopfhaut in Bezug auf Pflegemaßnahmen erläutern	Beurteilungsmethoden durch Sehen, Fühlen und Erfragen	
3.2	Reinigungs- und Pflegemittel kennenlernen und anwenden	Shampooarten Pflegerpräparate	Darstellung – Werbung Verpackung Gebrauchsanweisung
3.3	Haar- und Kopfhautreinigung beschreiben und ausführen	Arbeitsablauf der Haar- und Kopfhautreinigung	Eigener Hautschutz Umweltschutz

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Körperpflege

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>4</b>	<b>Arbeitstechniken zur Frisurengestaltung</b>		<b>46</b>
4.1	Arbeitsverfahren für einfache Haarumformungen kennenlernen und ausführen	Arbeitsplanung Einfache Einlegetechniken – Volumenwicklung – Dauerwellwicklung – Föntchnik	Abteilungen Frisur im Naßlook Anschauung am Übungskopf Video Prüfungsteil Gestalterische Elemente – Wellen – Linien <i>E: Frisurengestaltung Puppenfrisur</i>
<hr/>			
<b>5</b>	<b>Einblick in einen friseurkosmetischen Ablauf</b>		<b>8</b>
5.1	Abgrenzung zwischen pflegender und dekorativer Kosmetik vornehmen und erläutern	Hygiene Hautbeurteilung Präparateüberblick	Demonstration Video
5.2	Einfache dekorative Arbeit ausführen	Arbeitsablauf Make-up	Projekt Puppe – Schminktechnik – Farbharmone <i>E: Faschingsmaske Zeichnung Collage</i>
<hr/>			
<b>6</b>	<b>Haararbeiten</b>		<b>20</b>
6.1	Einfache Haararbeiten kennenlernen und ausführen	Vielfalt der haartechnischen Lösung – Haarsersatz für den Mann – Haarteil – Perücke  Erstellung von Tressen Knüpfarbeit auf Steiftüll	Anschauungsmittel Video  Puppenperücke <i>E: Fasching</i>

---



---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Körperpflege  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>7</b>	<b>Kommunikation</b>		<b>4</b>
7.1	Grundregeln von Umgangsformen ansprechen und umsetzen	Kundenempfang Kundenverabschiedung	Rollenspiele

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Körperpflege

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Körperpflege  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 07

---

---

---

**Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr**

*Fachpraxis*  
**Schuljahr 1**

**Metalltechnik**

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Metalltechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 08

---

## ***Vorbemerkungen***

Im Fach Fachpraxis Metalltechnik können den Schülern die drei fachpraktischen Schwerpunkte „Fertigungs- und spanende Bearbeitungstechnik“, „Kraftfahrzeugtechnik“ und „Kunststofftechnik“ angeboten werden.

Soweit es sinnvoll erscheint, ausgewählte Inhalte der drei Schwerpunkte im Unterricht zu verbinden, sind die Zeitrichtwerte entsprechend anzugleichen.

Die Schüler lernen grundlegende Fertigungsverfahren kennen und stellen nach Zeichnung einfache Werkstücke her. Sie wählen

Werkzeuge und Geräte sachgerecht aus und gehen sorgfältig mit Ihnen um. Sie lernen grundlegende Tätigkeiten der Kraftfahrzeugpflege sowie einfache Kontrollen kennen und durchzuführen. Bei Wartungsarbeiten wirken die Schüler mit. Maßnahmen der Arbeitssicherheit sind den Schülern bekannt; sie gehen mit Werk- und Hilfsstoffen ökonomisch und umweltbewußt um und lernen Kunststoffe spanlos und spanabhebend zu formen.

Bei den angegebenen Inhalten sind Projektarbeiten zeitlich und fachlich mit einbezogen. Berufseigenständige und fächerübergreifende Projektarbeiten sind sinnvoll und wünschenswert.

---

---

### **Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Metalltechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 08

---

---

## Lehrplanübersicht

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrictwert	Gesamtstunden	Seite
1	<i>Fertigungs- und spanende Bearbeitungstechnik</i>			
	1 Arbeitsbereich der Metalltechnik	8		79
	2 Prüfen und Messen	8		79
	3 Anzeichnen - Kennzeichnen	12		80
	4 Zerteilen	7		80
	5 Spanen I	40		81
	6 Spanen II	27		81
	7 Umformen	10		82
	8 Fügen	8	120	82
	Zeit für Klassenarbeiten und zur möglichen Vertiefung		40	
	<i>Kraftfahrzeugtechnik</i>			
	1 Arbeitsbereich der Kraftfahrzeugtechnik	6		83
	2 Prüfen	4		84
	3 Anzeichnen - Kennzeichnen	6		84
	4 Zerteilen	6		85
	5 Spanen I	20		85
	6 Spanen II	8		85
	7 Umformen	12		86
	8 Fügen	16		86
	9 Werkstatteinrichtung	4		86
	10 Kraftfahrzeugpflege	4		87
	11 Kraftfahrzeugbauteile	4		87
	12 Sicht- und Funktionsprüfung	4		87
	13 Motor	6		88
	14 Räder und Reifen	8		88
	15 Batterie	6		89
	16 Beleuchtung und Kontrollanzeigen	6	120	89
	Zeit für Klassenarbeiten und zur möglichen Vertiefung		40	

---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
 – Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Metalltechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

1	<i>Kunststofftechnik</i>			
	1	Arbeitsbereich der Kunststofftechnik	8	90
	2	Prüfen und Messen	8	91
	3	Kunststoffe erkennen	8	91
	4	Schweißen	15	92
	5	Kleben, Laminieren	25	92
	6	Spanabhebende Formgebung	25	93
	7	Spanlose Formgebung	31	120
		Zeit für Klassenarbeiten und zur möglichen Vertiefung		40
				160

---



---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Metalltechnik

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 08



*Fertigungs- und spanende Bearbeitungstechnik*

<b>1</b>	<b>Arbeitsbereich der Metalltechnik</b>		<b>8</b>
1.1	Vorschriften zur Arbeitssicherheit beachten	Arbeitsplätze, Arbeitskleidung Innerschulische Verkehrswege Unfallverhütungsvorschriften	Schautafeln zur Sicherheit der Arbeitsplätze UVV bei jeweiliger Tätigkeit wiederholen
1.2	Regeln der praktischen Ausbildung kennen	Ziele, Ablauf Einweisung am Arbeitsplatz Einführungsarbeit	
1.3	Sofortmaßnahmen bei Unfällen kennen	Notausschalter Feueralarm Feuerlöscheinrichtungen Fluchtwege Sammelstellen	
1.4	Vorschriften der Werkstattordnung beachten	Ordnung am Arbeitsplatz Arbeitszeit und Pausen Werkzeug- und Maschinenpflege	
1.5	Vorbeugemaßnahmen gegen Wirbelsäulen- und Fußschäden kennen	Arbeitsgestaltung Arbeitsplatzgestaltung Gesundheitliche Schäden – Ursachen – Auswirkungen – Folgeerkrankungen	Praktische Übungen

<b>2</b>	<b>Prüfen und Messen</b>		<b>8</b>
2.1	Prüfgeräte aufgabengerecht auswählen und anwenden	Meßgeräte – Strichmaßstäbe – Meßschieber – Einfach-Winkelmesser Prüfgeräte – Haarlineal – Winkellehren – Formlehren	

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Metalltechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

2.2	Prüfmittel pflegen	Schutz vor mechanischen Beschädigungen Korrosionsschutz
-----	--------------------	--

---

<b>3</b>	<b>Anzeichnen - Kennzeichnen</b>		<b>12</b>
----------	----------------------------------	--	-----------

3.1	Vorgegebene Maße auf Werkstücke übertragen	Anreißen von Bezugsebenen Geradlinige und gekrümmte Begrenzungslinien Bohrungsmittelpunkte Biegelinien	
3.2	Arbeitsmittel zum Anzeichnen aufgabengerecht auswählen	Strichmaßstäbe Anschlagwinkel Reißnadel Zirkel Anreißplatte, -prisma Höhenreißer Körner Deckmittel	Auch Filzstifte verwendbar
3.3	Werkstücke kennzeichnen	Schlagstempel	

---

<b>4</b>	<b>Zerteilen</b>		<b>7</b>
----------	------------------	--	----------

4.1	Werkstücke maßhaltig scheren und einschneiden	Bleche mit – geraden Trennlinien – gekrümmten Trennlinien	Arbeitsmittel – Handblechscheren – Handhebelscheren Trennlinien außen und innen
-----	---	---	--

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Metalltechnik

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>5</b>	<b>Spanen I</b>		<b>40</b>
5.1	Werkstücke ab- und einsägen	Profile Schlitze Aussparungen	Handbügelsäge
5.2	Feilen für entsprechende Arbeiten auswählen	Feilenform – flach – dreikant – vierkant – rund – halbrund	
5.3	Werkstücke aus verschiedenen Werkstoffen feilen	Ebenheit Rundungen	Stahl <i>E: Nicht Eisenmetalle</i>

<b>6</b>	<b>Spanen II</b>		<b>27</b>
6.1	Bohrungen funktionsgerecht herstellen	Durchgangs- und Grundbohrungen Bohren Aufbohren Einstellung der Drehzahl Spannmittel	Arbeitsmittel Tisch- und Säulenbohrmaschine Spiralbohrer mit Zylinder- und Kegelschaft Tabellenbuch Bohrfutter
6.2	Senkungen herstellen	Kegelsenkungen Zylindersenkungen Entgraten	Arbeitsmittel – Kegelsenker – Flachsenker
6.3	Metrisches Gewinde schneiden	Außen- und Innengewinde	Schneideisen, -halter Gewindebohrer, Windeisen
6.4	Oberflächen auf Maschinen bearbeiten	Ebene, winklige und parallele Flächen  Werkstücke spannen Werkzeugaufnahme	Drehmaschine, Stoßmaschine, Fräsmaschine Computergesteuerte Werkzeugmaschinen Schraubstock, Backenfutter, Spannzangen

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Metalltechnik

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>7</b>	<b>Umformen</b>		<b>10</b>
7.1	Formgebung durch Schweißen und Treiben	Flachprofile Bleche	Schlosser- und Treibhammer Richtplatte, Unterlage
7.2	Einfache Biegearbeiten ausführen	Gestreckte Länge Biegen ohne Wärme Flach- und Rundprofile Bleche	Hammer, Biegeklötze Biegedorne, Vorrichtungen Schwenkbiegemaschine
<b>8</b>	<b>Fügen</b>		<b>8</b>
8.1	Bauteile funktionsgerecht verschrauben	Verbindungen mit Kopfschrauben	Schraubenarten Werkzeuge
8.2	Bauteile durch Niete verbinden	Verbindungen mit Nieten	Nietenarten Werkzeuge Nietzange

---



---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Metalltechnik

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 08

---

*Kraftfahrzeugtechnik*

<b>1</b>	<b>Arbeitsbereich der Kraftfahrzeugtechnik</b>		<b>6</b>
1.1	Vorschriften zur Arbeitssicherheit beachten	Arbeitsplätze, Arbeitskleidung Innerschulische Verkehrswege Unfallverhütungsvorschriften	Schautafeln zur Sicherheit der Arbeitsplätze UVV bei jeweiliger Tätigkeit wiederholen
1.2	Regeln der praktischen Ausbildung kennen	Ziele, Ablauf Einweisung am Arbeitsplatz Einführungsarbeit	
1.3	Sofortmaßnahmen bei Unfällen kennen	Notausschalter Feueralarm Feuerlöscheinrichtungen Fluchtwege Sammelstellen	
1.4	Vorschriften der Werkstattordnung beachten	Ordnung am Arbeitsplatz Arbeitszeit und Pausen Werkzeug- und Maschinenpflege	
1.5	Vorbeugemaßnahmen gegen Wirbelsäulen- und Fußschäden kennen	Arbeitsgestaltung Arbeitsplatzgestaltung Gesundheitliche Schäden – Ursachen – Auswirkungen – Folgeerkrankungen	Praktische Übungen

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Metalltechnik

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>2</b>	<b>Prüfen</b>		<b>4</b>
2.1	Meß- und Prüfgeräte aufgabengerecht auswählen und anwenden	Meßgeräte – Strichmaßstäbe – Meßschieber – Einfach-Winkelmesser Prüfgeräte – Haarlineal – Winkellehren – Formlehren	
2.2	Prüfmittel pflegen	Schutz vor mechanischen Beschädigungen Korrosionsschutz	
<hr/>			
<b>3</b>	<b>Anzeichnen - Kennzeichnen</b>		<b>6</b>
3.1	Vorgegebene Maße auf Werkstücke übertragen	Anreißen von Bezugsebenen Geradlinige und gekrümmte Begrenzungslinien Bohrungsmittelpunkte Biegelinien	
3.2	Arbeitsmittel zum Anzeichnen aufgabengerecht auswählen	Strichmaßstäbe Anschlagwinkel Reißnadel Zirkel Anreißplatte, -prisma Höhenreißer Körner Deckmittel	Als Deckmittel sind auch Filzstifte verwendbar
3.3	Werkstücke kennzeichnen	Schlagstempel	

---



---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
 – Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Metalltechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

**4 Zerteilen 6**

4.1	Werkstücke maßhaltig scheren und einschneiden	Bleche mit – geraden Trennlinien – gekrümmten Trennlinien	Arbeitsmittel – Handblechscheren – Handhebelscheren Trennlinien außen und innen
-----	---	---	--

**5 Spanen I 20**

5.1	Werkstücke ab- und einsägen	Profile Schlitze Aussparungen	Arbeitsmittel Handbügelsäge
5.2	Feilen für entsprechende Arbeiten auswählen	Feilenform – flach – dreikant – halbrund	
5.3	Werkstücke aus verschiedenen Werkstoffen feilen	Ebenheit Rundungen	Stahl

**6 Spanen II 8**

6.1	Bohrungen funktionsgerecht herstellen	Durchgangs- und Grundbohrungen  Aufbohren Einstellung der Drehzahl Spannmittel Bohrungen in Bleche	Arbeitsmittel Tisch- und Säulenbohrmaschine Spiralbohrer mit Zylinder- und Kegelschnitt  Bohrwerkzeuge für Bleche
6.2	Senkungen herstellen	Kegelsenkungen Zylindersenkungen Entgraten	Arbeitsmittel Kegelsenker, Flachsenker
6.3	Metrisches Gewinde schneiden	Außen- und Innengewinde	Schneideisen, Gewindebohrer

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Metalltechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>7</b>	<b>Umformen</b>		<b>12</b>
7.1	Formgebung durch Schweißen und Treiben	Flachprofile Bleche	Schlosser- und Treibhammer Richtplatte, Unterlage Kotflügel ausbeulen
7.2	Einfache Biegearbeiten ausführen	Gestreckte Längen Biegen ohne Wärme Flach- und Rundprofile Bleche	Hammer, Biegeklötze Biegedorne, Vorrichtungen Schwenkbiegemaschine
<b>8</b>	<b>Fügen</b>		<b>16</b>
8.1	Bauteile funktionsgerecht verschrauben	Verbindungen mit Kopfschrauben	
8.2	Bauteile durch Niete verbinden	Blindnietung	Nietzange
8.3	Ausgebeulte Bleche beschichten	Egalisieren von Flächen	Kunstharz, Lötzinn, Grundieren
<b>9</b>	<b>Werkstatteinrichtung</b>		<b>4</b>
9.1	Hebezeuge aufgabengerecht auswählen und anwenden	Hebebühne Werkstattwagenheber Bordwagenheber Unterstellböcke	
9.2	Werkzeuge und Prüfgeräte aufgabengerecht auswählen und anwenden	Universalwerkzeuge Spezialwerkzeuge Reifendruckprüfer	Abgasuntersuchung mit Computer Computergesteuerte Meß- und Prüfgeräte

---



---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Metalltechnik

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu



<b>10</b>	<b>Kraftfahrzeugpflege</b>		<b>4</b>
10.1	Einfache Arbeiten der Kraftfahrzeugpflege durchführen	Oberwäsche Konservieren Polieren	Umweltbelastung Umweltschutz Betriebserkundung Waschanlage
<b>11</b>	<b>Kraftfahrzeugbauteile</b>		<b>4</b>
11.1	Baugruppen an Fahrzeugen untersuchen	Aufbau Fahrgestell Räder Motor Auspuff	
<b>12</b>	<b>Sicht- und Funktionsprüfung</b>		<b>4</b>
12.1	Öl- und Flüssigkeitsstände kontrollieren	Motoröl Kühlflüssigkeit Scheibenwaschbehälter Bremsflüssigkeit	Unfallgefahren bei heißem Motor Umweltschutz Entsorgung
12.2	Riemen und Schläuche unter Anleitung prüfen	Keilriemen Kühlerschläuche Heizungsschläuche	

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Metalltechnik

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>13</b>	<b>Motor</b>		<b>6</b>
13.1	Beim Wechsel des Motoröls mitwirken	Ölwechselzettel Ölsorte Dichtring Ölmenge Ölstand ÖlfILTERinhalt	Unfallgefahren durch heißes Motoröl Umweltschutz
13.2	Bei Wartungsarbeiten am Motor mitwirken	Keilriemenwechsel  Kühler auf Dichtheit prüfen	Keilriemenzustand Keilriemenmaß Spannung Abstandsscheiben Kühlkreislauf
13.3	Beim Filterwechsel mitwirken	Luftfilter Kraftstofffilter	Vorfilter beim Zweirad

<b>14</b>	<b>Räder und Reifen</b>		<b>8</b>
14.1	Räder wechseln	Stahlscheibenräder Leichtmetallräder	Drehmoment Drehmomentschlüssel
14.2	Reifen wechseln	Montierhebel Montiergerät	Unfallgefahren
14.3	Reifenarten unterscheiden	Sommerreifen Winterreifen Breitreifen	Bezeichnungen Eintragung (TÜV)

---



---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Metalltechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 08

<b>15</b>	<b>Batterie</b>		<b>6</b>
15.1	Batterien wechseln	Werkzeuge Batterien – Wartungsarme – Wartungsfreie	Unfallgefahren durch Säure
15.2	Batterien laden	Normalladung Schnellladung	Unfallgefahren
15.3	Starthilfen anwenden	Starthilfekabel	Abschleppen Anschleppen

<b>16</b>	<b>Beleuchtung und Kontrollanzeigen</b>		<b>6</b>
16.1	Bei der Überprüfung von Beleuchtung und Kontrollanzeigen mitwirken	Beleuchtung – Scheinwerfer – Begrenzungsleuchten – Schlußleuchten – Kennzeichenbeleuchtung – Bremsleuchten – Signalanlagen  Fehlerbehebung – Sicherungen – Glühlampen – Scheinwerfereinstellung	
16.2	Kabelverbindungen herstellen	Quetschverbindung Lötverbindung Steckverbindung	

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
 – Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Metalltechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

*Kunststofftechnik*

<b>1</b>	<b>Arbeitsbereich der Kunststofftechnik</b>		<b>8</b>
1.1	Vorschriften zur Arbeitssicherheit beachten	Arbeitsplätze, Arbeitskleidung Innerschulische Verkehrswege Unfallverhütungsvorschriften	Schautafeln zur Sicherheit der Arbeitsplätze UVV bei jeweiliger Tätigkeit wiederholen
1.2	Regeln der praktischen Ausbildung kennen	Ziele, Ablauf Einweisung am Arbeitsplatz Einführungsarbeit	
1.3	Sofortmaßnahmen bei Unfällen kennen	Notausschalter Feueralarm Feuerlöscheinrichtungen Fluchtwege Sammelstellen	
1.4	Vorschriften der Werkstattordnung beachten	Ordnung am Arbeitsplatz Arbeitszeit und Pausen Werkzeug- und Maschinenpflege	
1.5	Vorbeugemaßnahmen gegen Wirbelsäulen- und Fußschäden kennen	Arbeitsgestaltung Arbeitsplatzgestaltung Gesundheitliche Schäden – Ursachen – Auswirkungen – Folgeerkrankungen	Praktische Übungen

---



---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Metalltechnik

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>2</b>	<b>Prüfen und Messen</b>		<b>8</b>
2.1	Prüfgeräte aufgabengerecht auswählen und anwenden	Meßgeräte – Strichmaßstäbe – Meßschieber – Einfach-Winkelmesser Prüfgeräte – Winkellehren – Formlehren	
2.2	Prüfmittel pflegen	Schutz vor mechanischen Beschädigungen Korrosionsschutz	

<b>3</b>	<b>Kunststoffe erkennen</b>		<b>8</b>
3.1	Prüfgeräte für Werkstattprüfverfahren aufgabengerecht auswählen	Wasserbehälter Bunsenbrenner Heizplatte Haltewinkel Temperaturmeßgerät	Pinzette Gasanzünder Absaugung
3.2	Kunststoffeigenschaften mit Werkstattprüfverfahren bestimmen	Kunststoffe – PVC, PE, PS – PMMA, PA, PF	UVV ansprechen Schadstoffe absaugen <i>E: PP, UP</i>
3.3	Prüfmittel pflegen	Geräte säubern	Abfälle entsorgen

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
 – Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Metalltechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>4</b>	<b>Schweißen</b>			<b>15</b>
4.1	Schweißgeräte einsetzen	Heißluftschweißgeräte Temperaturmeßgerät Hilfswerkzeuge – Abziehklingen – Haltevorrichtungen	Absaugung Verschiedene Kunststoffe und Zusatzwerkstoffe	
4.2	Fächelschweißen und Ziehschweißen anwenden	Kunststoffe Zusatzwerkstoffe Temperatur	<i>E: Schnellschweißdüse</i> Abfälle entsorgen Schadstoffe absaugen	
4.3	Reibschweißen, Ultraschallschweißen und Wärmeimpulsschweißen anwenden	Kunststoffe	Abfälle entsorgen	
<b>5</b>	<b>Kleben, Laminieren</b>			<b>25</b>
5.1	Klebstoffe auswählen und anwenden	Reaktionsklebstoff Polymerisationsklebstoff Dispersionsklebstoff Schmelzklebstoff	<i>E: Kontaktklebstoff</i>	
5.2	Kunststoffteile zusammenkleben	Verschiedene Kunststoffe Verschiedene Klebstoffe Oberfläche vorbereiten Verschiedene Hilfsmittel	UVV beachten Klebevorschriften beachten Schadstoffe absaugen Abfälle entsorgen	
5.3	Klebeverbindung untersuchen	Zerreißmaschine Festigkeit der Klebeverbindung	Abfälle entsorgen	
5.4	Harze zum Laminieren auswählen und verarbeiten	Ungesättigtes Polyesterharz (UP) Epoxidharz Handauflegeverfahren (EP) Modelle Trennmittel Oberflächenharz Laminierharz Glasfaser	Hilfsmittel UVV beachten Verarbeitungsvorschriften beachten Absaugen Abfälle entsorgen	
5.5	GFK-Teil auswerten	Fertigkeitseigenschaften	Abfälle entsorgen	

---



---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Metalltechnik

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>6</b>	<b>Spanabhebende Formgebung</b>		<b>25</b>
6.1	Bohrungen funktionsgerecht herstellen	Durchgangs- und Grundbohrungen Bohren Aufbohren Einstellung der Drehzahl Spannmittel	Arbeitsmittel Tischbohrmaschine Säulenbohrmaschine Kunststoffbohrer Tabellenbuch
6.2	Senkungen herstellen	Kegelsenkungen Zylindersenkungen Entgraten	Arbeitsmittel – Kegelsenker – Flachsenker
6.3	Metrisches Gewinde schneiden	Innengewinde einschneiden	Gewindebohrer, Windeisen
6.4	Werkstücke auf der Drehmaschine bearbeiten	Verschiedene Kunststoffe Werkstücke spannen Werkzeugaufnahme Einstellung der Drehzahl Einfache Teile drehen – Plandrehen – Längsdrehen – Außengewinde	Drehmaschine Hand- oder automatischer Vorschub Tabellenbuch Schneideisenhalter

<b>7</b>	<b>Spanlose Formgebung</b>		<b>31</b>
7.1	Teile durch Warmformen herstellen	Vakuumtiefziehmaschine Abhängigkeit von der Temperatur	Formgenauigkeit Wanddickenverteilung Absaugen
7.2	Kunststoffteile auf Spritzgießmaschine herstellen	Spritzmaschine Produktionsablauf Fertigteile	Abfälle entsorgen Formteile beurteilen Absaugen Verarbeitungsvorschriften beachten Abfälle entsorgen <i>E: Verschiedene Kunststoffe</i> <i>Werkstoffabhängigkeit untersuchen</i>
7.3	Formteile durch Formpressen fertigen	Presse Produktionsablauf Fertigteile	Formteile beurteilen Absaugen Abfälle entsorgen

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr

**Berufsfeld:** Metalltechnik

**Fach:** Fachpraxis

**Stand:** 22.09.98/ris/tu

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Metalltechnik  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 08

---

---



---

**Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr**

*Fachpraxis*  
**Schuljahr 1**

**Sozialpflegerische Berufe**

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Sozialpflegerische Berufe  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 09

---

## ***Vorbemerkungen***

Die sozialpflegerische Fachpraxis vermittelt Kenntnisse im fürsorglichen Umgang mit Säuglingen, Kleinkindern und pflegebedürftigen Personen.

Die Schüler lernen einfache Wäschepflegearbeiten durchzuführen. Bei geeigneten Themen können berufsfeldübergreifende Elemente betont sowie projektorientierter Unterricht durchgeführt werden.

---

---

### **Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Sozialpflegerische Berufe  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 09

---

---

**Lehrplanübersicht**

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	1 Wäschepflege	10		99
	2 Verantwortungsbewußte Einstellung zum werdenden Leben	8		99
	3 Pflege des Säuglings	35		100
	4 Beschäftigung mit dem Kind	32		100
	5 Versorgung von Pflegebedürftigen	35	120	101
	Zeit für Klassenarbeiten und zur möglichen Vertiefung			40
			160	

---



---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
 – Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Sozialpflegerische Berufe  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Sozialpflegerische Berufe  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 09

---

---

<b>1</b>	<b>Wäschepflege</b>		<b>10</b>
1.1	Vorbereitungsarbeiten und Wäschepflege durchführen	Schmutzwäsche – sortieren – vorbehandeln Maschinenwäsche Handwäsche Aufhängen	Vgl. Lehrplan Technologie Textiltechnik und Bekleidung, LPE 2
1.2	Wäsche schrankfertig machen	Bügeln Zusammenlegen	<i>E: Bügelgeräte</i>

<b>2</b>	<b>Verantwortungsbewußte Einstellung zum werdenden Leben</b>		<b>8</b>
2.1	Notwendigkeit einer Familienplanung erkennen	Optimale Entwicklungsmöglichkeiten für das Kind Einstellung zur Elternschaft	Vgl. Lehrplan Technologie Sozialpflegerische Berufe, LPE 2 <i>E: Empfängnisregelung Beratungsstellen</i>
2.2	Bedeutung des Verhaltens während der Schwangerschaft kennen	Allgemeine Lebensweise	Informationsschriften Frauenarztbesuch Kreißaalbesichtigung <i>E: vorgeburtliche Einflüsse ungesunde Lebensweise Drogen</i>

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Sozialpflegerische Berufe  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>3</b>	<b>Pflege des Säuglings</b>		<b>35</b>
3.1	Erforderliche Grundausrüstung für einen Säugling zusammenstellen	Auswahl im Bereich – Schlafen – Pflegen – Ausgehen  Lagerung des Säuglings	<i>E: Kostenermittlung</i> Unfallverhütung <i>E: Erste-Hilfe-Kurs für Kinder</i>
3.2	Anforderungen an Säuglingskleidung und Windeln kennen	Wickeltechniken Material	Verarbeitung <i>E: Preisvergleiche</i>
3.3	Den Säugling baden und pflegen	Vorbereitung Baden Pfleßmaßnahmen nach dem Baden Wundsein	<i>E: Ernährung bei Wundsein</i>
3.4	Bedeutung der natürlichen und künstlichen Ernährung kennen	Muttermilch Stillen Ersatznahrung	<i>E: Nahrungsmittelallergien</i>
3.5	Mahlzeiten für den Säugling nach Gebrauchsanleitung herstellen	Flaschennahrung Beikost Breie Auswahl und Reinigung	Hygienemaßnahmen  <i>E: Zubereitung von Säuglingsnahrung z. B. selbstgemachte Breie</i>
<hr/>			
<b>4</b>	<b>Beschäftigung mit dem Kind</b>		<b>32</b>
4.1	Spielen als Grundbedürfnis und Förderung der Entwicklung des Kindes erkennen	Spielarten Spielräume Spielzeug	Gefahrenquellen Erzieherverhalten Besuch eines Spielwarengeschäftes <i>E: Umgang mit Medien</i>

---



---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Sozialpflegerische Berufe  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

4.2	Spiele durchführen	Zuwendungsspiele Gemeinschafts- und Regelspiele Kreative Spiele	<i>E: Herstellen von Spielzeug aus kostenfreien Materialien</i>
4.3	Sprache als wichtiges Kommunikationsmittel einsetzen	Förderung der sprachlichen Entwicklung	Richtige Sprechweise, Lieder, Reime, Bilderbücher, Rollenspiele <i>E: Bewertung von Bilderbüchern</i>
4.4	Einen Kindergeburtstag gestalten	Einladung Tisch- und Raumdekoration Spiele	Speisen und Getränke  <i>E: Feste im Jahresablauf</i>

**5 Versorgung von Pflegebedürftigen 35**

5.1	Krankenbett herrichten	Hilfsmittel zur Lagerung Betten  Wechseln der Bettwäsche	Z. B. Rückenstütze, Nackenrolle, Wasserkissen, Dekubitusfell Hebegriff  <i>E: Hilfsangebote von Sozialstationen und ambulanten Pflegediensten</i>
5.2	Pflege und Versorgung eines Bettlägerigen durchführen	Pflegemaßnahmen  Ärztliche Anweisungen  Verhinderung von Folgeerkrankungen	Z. B. Allgemeine Beobachtung, Ganzwaschung, Wäsche- wechsel, Unterstützen bei Mahlzeiten Z. B. Puls, Temperatur, Verabrei- chung von Medikamenten, Verbände Erste-Hilfe-Kurs Z. B. Druckgeschwüre, Lungen- entzündung, Thrombose <i>E: Aktivierung des Bettlägerigen, Gespräche, Vorlesen, Kontakte zur Umwelt</i>

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Sozialpflegerische Berufe  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Sozialpflegerische Berufe  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 09

---

---



---

**Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr**

*Fachpraxis*  
**Schuljahr 1**

**Textiltechnik und Bekleidung**

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Textiltechnik und Bekleidung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 10

---

## ***Vorbemerkungen***

Im Fach Fachpraxis Textiltechnik und Bekleidung erlangen die Schüler Grundfertigkeiten, die ihnen einen Einblick in das Berufsfeld vermitteln. Sie erhalten einen Überblick über die Grundlagen textiler Techniken und lernen die Herstellung textiler Gegenstände anhand aktueller Techniken kennen. Bei geeigneten Themen können die Schüler fächerübergreifende Projektarbeit lernen.

Um der jeweiligen Schülersituation und der Offenheit für kreatives Handeln gerecht zu werden, wurden LPE 3 und 4 bewußt offen gestaltet.

Bei LPE 4 sind zwei unterschiedliche Techniken unterrichtlich verbindlich.

---

---

### **Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Textiltechnik und Bekleidung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 10

---

---

**Lehrplanübersicht**

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	1 Grundfertigkeiten	20		107
	2 Grundlagen textiler Techniken	30		107
	3 Textile Gegenstände herstellen	40		107
	4 Textile Techniken zur kreativen Freizeitgestaltung	30	120	108
	Zeit für Klassenarbeiten und zur möglichen Vertiefung		40	
			160	

---



---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Textiltechnik und Bekleidung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Textiltechnik und Bekleidung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>1</b>	<b>Grundfertigkeiten</b>		<b>20</b>
1.1	Maßnahmen zur Arbeitssicherheit kennen	Werkstattordnung	
1.2	Grundfertigkeiten ausführen	Messen Zeichnen Stecken Schneiden Handnähen	Computer-Schnittprogramme  <i>E: Collagen Stickereien etc.</i>
<hr/>			
<b>2</b>	<b>Grundlagen textiler Techniken</b>		<b>30</b>
2.1	Nähmaschine bedienen	Einrichten	
2.2	Nähtechniken ausführen	Maschinennähte Kantenverarbeitung Verschlüsse	Handannähen von Knöpfen <i>E: Flachnaht</i>
<hr/>			
<b>3</b>	<b>Textile Gegenstände herstellen</b>		<b>40</b>
3.1	Die Ablaufplanung bei der Herstellung textiler Gegenstände kennen	Einkauf von Stoff und Zubehör Zuschneiden	<i>E: Ablaufplanung projektorientiert durchführen</i>
3.2	Textile Gegenstände herstellen	Nähen Bügeln	Kissen, Tasche, Schürze, T-Shirt, Shorts, Rock, Hose <i>E: fertige Kleidungsstücke abändern</i>

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Textiltechnik und Bekleidung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>4</b>	<b>Textile Techniken zur kreativen Freizeitgestaltung</b>		<b>30</b>
4.1	Verschiedene Werkstücke kreativ gestalten und ausarbeiten	Applikationen Drucktechniken Sticken Patchwork	Tücher, Karten, Bilder, Schmuck, Accessoires  <i>E: Seidenmalerei Stricken Häkeln</i>

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Textiltechnik und Bekleidung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

---

**Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr**

*Fachpraxis*  
**Schuljahr 1**

**Wirtschaft und Verwaltung**

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Wirtschaft und Verwaltung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 11

---

## ***Vorbemerkungen***

Die Schüler lernen unterschiedliche Tätigkeiten kennen, die im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung anfallen. Insbesondere die Arbeitsbereiche des Einzelhandels werden den Schülern aufgezeigt und mit geeigneten handlungsorientierten Unterrichtsmethoden eingeübt. Betriebspraktika sowie Erkundungen in Betrieben ergän-

zen und vertiefen die Ziele des Lehrplans. Hierbei ist es notwendig, daß nicht nur die Leistungsfähigkeit der Schüler angemessen berücksichtigt wird, sondern auch die Rahmenbedingungen der jeweiligen Schule. Dies gilt in besonderem Maße auch für den Einsatz der computerunterstützten Textverarbeitung.

---

---

### **Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Wirtschaft und Verwaltung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu



**Lehrplanübersicht**

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	1 Umgang mit den Kunden	30		113
	2 Verpackungen	15		114
	3 Gestaltung von Werbemitteln	15		114
	4 Computerunterstützte Textverarbeitung	60	120	114
	Zeit für Klassenarbeiten und zur möglichen Vertiefung		40	
			160	

---



---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
 – Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Wirtschaft und Verwaltung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

---

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Wirtschaft und Verwaltung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>1</b>	<b>Umgang mit dem Kunden</b>		<b>30</b>
1.1	Anforderungen an den Verkäuferberuf kennen	Persönlichkeitsbild  Tätigkeiten	Z. B. Allgemein- und Fachbildung, Sprache  <i>E: Befragungen durchführen</i>
1.2	Verschiedene Kundentypen erkennen und mit ihnen umgehen	Kundentypen – Geschlecht – Alter – Bindung an das Geschäft Verhalten	Stamm-, Lauf- und Sehkunde Z. B. Entschlossener und unentschlossener Kunde
1.3	Phasen des Verkaufsgespräches kennen und anhand von branchenbezogenen Waren durchführen	Kontaktaufnahme zu Kunden – Möglichkeiten bei verschiedenen Bedienformen Bedarfsermittlung – Erfassung der Kundenerwartungen – Entgegennahme von Telefonaufträgen Verkaufsargumentation – warenbezogene  – kundenbezogene  Kaufabschluß – Kassieren  – Verpacken – Verabschieden	Rollenspiele, Videoaufnahmen Vollbedienung, Vorwahlsystem  Offene und geschlossene Fragen  Z. B. Textilien: Pflege- und Trageeigenschaften Lebensmittel: Lagerung, Kennzeichnung, Inhaltsstoffe  <i>E: Einwände des Kunden                  Ergänzungsangebote                  Alternativangebote</i>  Schreiben von Quittungen und Rechnungen, vgl. LPE 3 Vgl. LPE 2.1  <i>E: Werbewirksame fächerübergreifende Verkaufsaktionen organisieren und durchführen</i>

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
 – Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Wirtschaft und Verwaltung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

<b>2</b>	<b>Verpackungen</b>		<b>15</b>
2.1	Warenverpackungen ausführen	Verpackungsmaterial Verpackungsmöglichkeiten – Schutzverpackung – Geschenkverpackung	Umweltbelastung  <i>E: Herstellen von Mehrwegverpackungen, z. B. Tüten, Schachteln</i>
<hr/>			
<b>3</b>	<b>Gestaltung von Werbemitteln</b>		<b>15</b>
3.1	Optische Werbemittel gestalten	Einteilung und Aufbau – Schrift – graphische Elemente – Farben	Z. B. Plakate, Handzettel Vgl. Lehrplan Fachzeichnen, LPE 1.5  <i>E: Computerunterstützte Plakatgestaltung</i>
<hr/>			
<b>4</b>	<b>Computerunterstützte Textverarbeitung</b>		<b>60</b>
4.1	Aufbau und Arbeitsweise eines PC kennen	Hardware Software	
4.2	Tastentfeld kennen und die 10-Finger-Methode anwenden	Texterfassung	Einsatz der Maus
4.3	Texte bearbeiten	Autorenkorrekturen Sichern Laden Drucken	   <i>E: Schriftguterfassung nach DIN 5008</i>

---



---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

**Schulart:** Berufsschule  
– Berufsvorbereitungsjahr  
**Berufsfeld:** Wirtschaft und Verwaltung  
**Fach:** Fachpraxis  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

**Berufsschule  
Berufsvorbereitungsjahr**

***Computeranwendungen***  
**Schuljahr 1**

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
Berufsvorbereitungsjahr

**Fach:** Computeranwendungen  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 12

---

## ***Vorbemerkungen***

Die meisten Schüler werden in ihrer späteren beruflichen Praxis mit Computertechnik und Datenverarbeitung konfrontiert.

Computertechnik und Datenverarbeitung motivieren besonders Jugendliche. Im spielerischen Umgang lernen die Schüler neue Techniken kennen und anwenden. Erlebte Erfolge wirken sich auch in anderen Bereichen aus.

Durch Einblicke in die Berufswelt erkennen die Schüler, daß das Entwicklungstempo im Bereich der Computertechniken und der Datenverarbeitung schnell voranschreitet und große Flexibilität erfordert.

---

### **Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
Berufsvorbereitungsjahr

**Fach:** Computeranwendungen  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 12

---

**Lehrplanübersicht**

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrichtwert	Gesamtstunden	Seite
1	1 Einführen in die Computeranwendung	16		119
	2 Bedienen eines Computers	20		119
	3 Anwenden verschiedener Software	64		120
	4 Spezielle Anwendungsgebiete	20	120	120
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		40	
			160	

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

Schulart: Berufsschule  
Berufsvorbereitungsjahr

Fach: Computeranwendungen  
Stand: 22.09.98/ris/tu

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

**Schulart:** Berufsschule  
Berufsvorbereitungsjahr

**Fach:** Computeranwendungen  
**Stand:** 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 12

---



<b>1</b>	<b>Einführen in die Computeranwendung</b>		<b>16</b>
1.1	Zusammenhang zwischen Gesundheit und Computer erkennen	Gesunde Körperhaltung Ausgleichsgymnastik Arbeitsplatzgestaltung	
1.2	Einsatzgebiete der Computertechnik nennen	Anwendungen des Computers in verschiedenen Bereichen der Technik	Videocassette: CNC-Maschinen Mikrocomputer, Landesbildstelle
1.3	Besondere Datenschutzbestimmungen nennen und ihre Notwendigkeit einsehen	Datenmißbrauch Datenschutzgesetz	
1.4	Die Bedeutung des Computers für das zukünftige Berufsleben erfassen	Auswirkung des Computers auf spezielle Berufsfelder	
1.5	Aufbau und Arbeitsweise eines Computers darstellen	Vergleich der Datenverarbeitung durch Menschen und durch den Computer Elemente des Computers  Prinzip der Datenverarbeitung – Eingabe – Verarbeitung – Ausgabe	Software Hardware: Tastatur, Bildschirm, Diskette, Festplatte, Drucker, Maus, Scanner EVA-Prinzip Codierung: Bit, Byte

<b>2</b>	<b>Bedienen eines Computers</b>		<b>20</b>
2.1	Einen Computer in Betrieb nehmen und bedienen	Funktion der Tastatur Starten eines Computers Arbeit mit der Maus	Tastaturübungen – Buchstaben – Ziffern – Sondertasten
2.2	Die Bedeutung eines Betriebssystems aufzeigen und seine Grundfunktionen nutzen	Inhaltsverzeichnis Kopieren Formatieren Prüfen Datensicherungsmaßnahmen	

---



---

### Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III

Schulart: Berufsschule  
Berufsvorbereitungsjahr

Fach: Computeranwendungen  
Stand: 22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 12

---

2.3	Einen Datenträger organisieren	Hierarchische Organisationsstruktur	
2.4	Ausgabegeräte bedienen	Drucker	Scanner, Plotter
<hr/>			
<b>3</b>	<b>Anwenden verschiedener Software</b>		<b>64</b>
3.1	Mit Standardsoftware arbeiten	Zweck und Einsatz verschiedener Softwaretools – Textverarbeitung – Tabellenkalkulation	Z.B. Word für Windows, Excel
3.2	Mit Anwendersoftware arbeiten	Programme für spezielle Problemlösungen	Visitenkarten, Adressbuch, Telefonregister Einladungen zu verschiedenen Anlässen, Gutscheine, Plakate/Comics, Arbeitsplan Schülerzeitungen, Bewerbungsschreiben, Lernkartei
<hr/>			
<b>4</b>	<b>Spezielle Anwendungsgebiete</b>		<b>20</b>
4.1	Telekommunikation kennen	Online-Dienste Internet	Z.B. T-Online, AOL, Compuserve Online-offline-CD vom Landesinstitut für Erziehung und Unterricht, Rotebühlstr. 133, 70197 Stuttgart
4.2	Einsatzbereiche der Computertechnik kennen	Besichtigungen	Internet-Café, Telekom, Bahn-AG, Betriebe

---

**Landesinstitut für Erziehung und Unterricht – Abteilung III**

Schulart:            Berufsschule  
                          Berufsvorbereitungsjahr

Fach:                Computeranwendungen  
Stand:               22.09.98/ris/tu

L - 96/2873 12

---